

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnementspreis: 3,20 RM., monatlich 1,10 RM.,
 wöchentlich 26 Pfg. frei ins Haus.
 Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntags-
 nummer mit illustrierter Sonntags-
 Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pfg. Post-
 abonnement: 1,10 RM. pro Monat.
 Eingetragenes in der Post-Zeitungs-
 Preisliste für 1903 unter Nr. 8203.
 Unter Kreuzband für Deutschland und
 Oesterreich-Ungarn 2 RM., für das
 übrige Ausland 2 RM. pro Monat.
 Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr
 Beträgt für die sechsgehaltene Annon-
 zeile oder deren Raum 40 Pfg. für
 politische und gewerkschaftliche Vereins-
 und Versammlungs-Anzeigen 20 Pfg.
 „Kleine Anzeigen“ jedes Wort 5 Pfg.
 (nur das erste Wort frei). Inserate für
 die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr
 nachmittags in der Expedition abgegeben
 werden. Die Expedition ist an Wochen-
 tagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und
 Feiertagen bis 5 Uhr vormittags geöffnet.

Telegraph. Adresse:
 „Socialdemokrat Berlin“.

Berliner Volksblatt.

Centralorgan der Socialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
 Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonntag, den 14. Juni 1903.

Expedition: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
 Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Wahlsehluß um 7 Uhr!

Wähler, geht zeitig zur Wahl!

Wer um 7 Uhr seine Stimme noch nicht abgegeben hat, darf überhaupt nicht wählen!

Die Annahme, daß jeder wählen darf, der bis 7 Uhr im Wahllokale erscheint, ist falsch. Niemand darf nach 7 Uhr wählen!

Wer sein Wahlrecht nicht einbüßen will, wer nicht will, daß infolge großen Andranges in der letzten Stunde andre ihr Wahlrecht einbüßen, der gehe so zeitig wie möglich zur Wahl!

Keine Stimme darf durch Summelei verloren gehen!

Wähler, geht zeitig zur Wahl!

Denk' und arbeit'!

Ueber den elenden Sperlingszug der bürgerlichen Wahlmacht erhebt sich dem Adler gleich der Gedanke des Socialismus. Es ist das einzig Klare in einer Welt voll Verwirrung, das einzig Große einer niedrigen Zeit, der einzige Wille, der gegen die Trägheit kämpft, die einzige Hoffnung, die über die Sorgen des Heute triumphiert und dem Leben von Millionen Inhalt verleiht.

Jetzt aber sollen die Socialisten begannen haben, sich des Socialismus zu schämen. Die einzige politische Bewegung, die nicht wahllos ins Irre geht, sondern einem wirklichen großen und gewaltigen Ziele zustrebt, soll nichts Eiligeres zu thun haben als ihr Ziel zu verschleiern. Die freimütigen Bekenner und Verkländer einer neuen Weltanschauung, die ihre Ueberzeugung bloß in dem letzten Jahresfünft mit dreihundert Jahren Gefängnis büßen mußten, sollen jetzt als geheimnisvolle Helden von Kriminalromanen durch das Land ziehen, nur darum bemüht, ihre schwarzen Pläne hinter einer möglichst tadellosen Dombauerei zu verbergen. So hört man es in allen bürgerlichen Wahlversammlungen, liest man es in allen bürgerlichen Wahlflugblättern: die Socialdemokraten verschleiern ihr Programm!

Unsre bürgerlichen Gegner werden dessen nicht gewahr, welche grenzenlose Verhöhnung sie damit an sich selbst verüben. Unser Programm, unser Ziel, das was die Fahne, die wir durch alle Wahlkämpfe von Sieg zu Sieg getragen haben. Ihre Programmlöslichkeit, ihre plumpe Demagogie, die das eigne Klasseninteresse mit dem Phantasielöslichkeit eines angeblichen Gemeinwohls notdürftig deckt, ihre fatte Selbstzufriedenheit hat bei jeder Wahl mehr und mehr den verdienten Lohn gefunden. Jetzt aber sollen wir ihnen die große Kunst abgequadt haben, wie man Schlachten verliert und uns um deren Nachahmung eifrig bemühen. Wir sind zwar nicht so christlich, unsre Feinde zu lieben, aber doch menschlich genug, um uns der Klugheit zu schämen, in die wir diese Ebenbilder Gottes versinken sehen.

Längst hat die Wissenschaft, so schwer sie auch an die staatlichen Rathgeber angeschmiebelt sein mag, die Lehrmeinung aufgeben müssen, daß unsre bestehende Gesellschaftsordnung etwas Ewiges und Unveränderliches sei. Und es giebt keine dem menschlichen Vorstellungsvermögen erreichbare Neuordnung der Dinge als jene, die sich im Zeichen des Socialismus vorbereitet. Die eigentliche Theorie des Kapitalismus, die Manchesterlehre — die doch immer noch ein System von anerkannter Logik geschlossener Logik war — hat keinen Platz mehr in der lebendigen Welt; über agrarische und mittelständereidische Glückstheorie lacht jeder, der in der Politik kein urteilsloser Dilettant ist.

Was unsren Augen vollaugt sich zudem eine allmähliche Umwertung des Kapitalismus. Das Kartellwesen hat den Kommunismus des Mammonts begründet, das Genossenschaftswesen und der kommunistische Socialismus liefern mit jedem ihrer Fortschritte deutliche Beweise für die Entbehrlichkeit einer Wirtschaftsform, die ungeheuren Massen Elend, Unfreiheit und qualende Ungewißheit des Erwerbs bereitet. Schließlich haben die Wetter des wirtschaftlichen Niederganges die letzte Blüte des Kapitalismus verhalet und die angefochtene Krisentheorie zur fühlbaren Krisenpraxis verwandelt. Das enorme Steigen des Reichthums in den bevorrechteten Klassen, von dem die Statistiken zu erzählen weiß, überholt mit Riesenschritten den mühsamen Schatz proletarischer Lebenshaltung, für den die wirtschaftliche Organisation der Arbeiterklasse mit jähem Eifer sacht. Was uns alles in der Welt soll und veranlassen, Grundzüge zu verschleiern, denen das Leben jeden Tag hundert neue Beweise und hundert neue Zeugen schafft?

Wenn aber unsre bürgerlichen Gegner meinen, wir hätten in der Entschleierung unsrer Ziele bisher nicht den nötigen Eifer bewiesen, so stehen wir keineswegs an, ihnen nochmals zu erklären: Ja, wir sind Revolutionäre, die die bevorstehende Umwälzung wirtschaftlicher und politischer Formen als eine innere Notwendigkeit der Gesellschaft betrachten, die planmäßig und mit stolzem Bewußtsein der neuen Zeit als Geburtshelfer dienen wollen. Sie mögen uns auch Umstürzler nennen, obwohl wir wissen, daß nichts fürzt, was nicht morch und faul ist. Und auch Peyer sind wir, die die herrschenden Klassen von ihren Faulbetten scheuchen und die

Massen aus träger Bedürfnislosigkeit zu allen Forderungen der Kultur aufreizen. Wir bekämpfen alle Vorrechte der Geburt und des Besitzes. Wir sind grundsätzliche Gegner der Monarchie, der Adels- wie der Bourgeoisenherrschaft.

Das alles sind wir. Aber was sind wir nicht? Wir sind keine Verschwörer, die im Verborgenen tagen. Wir sind auch keine Räuber und Mörder. Nichts ist uns so verhaßt, nichts erscheint uns so plump und menschenunwürdig wie die Anwendung der Gewalt, jener Gewalt, die die herrschenden Klassen alle Jahrhunderte geübt haben. So lange die menschliche Geschichte wie bisher eine Geschichte des Nordes und der Vergevaltigung bleibt, so lange haben wir wenig recht, uns über unsre Vorfahren der Steinzeit erhaben zu fühlen.

Wir wollen den Nord abschaffen und unsre Gegner sagen, wir predigten den Nord. Wir wollen das Eigentum, das bisher nur formaljuristisch ein Recht aller, in Wirklichkeit aber ein Vorrecht weniger ist, zum wirklichen Rechte aller erheben — und sie sagen, wir wollen das Eigentum zerstören. Wir wollen alle offenen und verhängelten Formen der Geldliebe beseitigen, und unsre Gegner sagen, wir wollen die allgemeine Prostitution einführen.

Und obgleich sie mit ihren plumphen Verdächtigungen und kopflosen Phantasien immer den gleichen Mißerfolg erzielen, werden sie doch niemals müde, das alte Spiel, wenn es verloren ist, von vorne zu beginnen.

Woher diese klägliche Verwirrung? Niemand wird leugnen, daß die bestehenden Klassen mehr allgemeine Bildung in sich aufgespeichert haben als die besitzlosen. Aber keinem Denkenden kann es entgehen, daß die politische Bildung der Arbeiterklasse die aller anderen Klassen turmhoch überragt, ja, daß die Arbeiterklasse die eigentliche Klasse der Politik ist, wie der Adel die eigentliche Klasse der Krieger und das Bürgerthum die eigentliche Klasse der Geschäftleute vorstellt. Jede dieser Klassen hat der Trieb der Selbsterhaltung zu dem gemacht, was sie ist.

Politisch denken heißt aber für die Arbeiter socialdemokratisch denken. Die Herrschaft der bestehenden Klassen baut sich auf den plumpten Voraussetzungen auf, sie ist unmöglich ohne die vollkommenste Unwissenheit der beherrschten Massen. Wie auch? Jene Junker und Kapitalisten, die den Staat regieren, und ihn bis zum Erwachen des proletarischen Klassenbewußtseins sogar ohne jede Kontrolle regiert haben, sollen Wesen ohne Fleischedlust sein, die das Ganze uneigennützig zum Wohle der Gesamtheit verwalteten? Unsre Gegner behaupten, wir verkennten die Natur der Menschen! Aber wenn sie sagen, daß die Menschen keine Engel seien, so müssen sie aus diesem allgemeinen Urtheil sich selber ausnehmen, wenn ihre Verteidigung der bestehenden Gesellschaftsordnung nicht elend zusammenbrechen soll.

Die Politik der Arbeiterklasse erhebt erst die menschliche Wirtschaft zum Bewußtsein ihrer selbst. Die Wissenschaft vom Wohlstande kann erst von ihr angewendet werden. Heute steht noch die Klasse der Menschen den gesellschaftlichen Kräften so ratlos gegenüber, wie der Urmensch den Kräften der Natur hilflos gegenüberstand. Aber dem Zeitalter der Technik folgt das Zeitalter der Politik, wie der bürgerlichen Herrschaft die Befreiung des Proletariats folgt. Die bürgerliche Welt hat das wirtschaftliche Einzelbewußtsein geweckt und in seiner freien Entfaltung ihr eigentliches Ideal gefunden. Der politische Geist der Arbeiterklasse hat das wirtschaftliche Einzelbewußtsein mit dem Hammer der Solidarität zum wirtschaftlichen Gemeinbewußtsein zusammengeschmiebt. Das bedeutet die Geburt einer neuen Welt, den Anfang wirklicher Weltwirtschaft, Menschheitswirtschaft.

Darum ist der Gedanke der Arbeiterklasse, das heißt der Gedanke des Socialismus, der größte und gewaltigste, den der menschliche Geist hervorgebracht hat. Darum ist seine rührige Handlangerin die Demokratie die unentbehrliche Helferin seiner Thaten geworden und untrennbar mit ihm verbunden.

Wenn ein Techniker rohen Wilden verspräche, er wolle Wasser aus Felsen schlagen, auf dem Dampfe reiten und mit dem Wlze schreiben, so würde ihnen nur die Wahl bleiben, ob sie ihn als Phantasten oder als betrachten Hegemeister betrachten wollen. Eines von beiden muß die bürgerliche Gesellschaft notwendig auch in dem Klassenbewußten proletarischen Politiker erblicken, so lange sie aus ihren eignen Augen schaut.

Aber Singen vertreibt die Angst, und um die Angst zu vertreiben, ward auch das Lied „vom verschleiern Propheten“ oder „von der zusammengerollten Fahne“ erfunden. Sie fürchten das Urtheil des Volkes, sie möchten sich einreden, daß jene, die uns wählen, nicht wollen, was wir wollen. Sie berufen sich auf die Angehörigen aller Bevölkerungsschichten, die eine dumpe Unzufriedenheit in unser Heerlager treibt. Aber diese „Mitsäufer“ haben alle Forderungen an die heutige Gesellschaft zu stehen — sei es in politischer oder in wirtschaftlicher Beziehung —, die diese nicht erfüllen kann, ohne sich selbst den Hals abzuschneiden. Wer drum am 16. Juni socialdemokratisch wählt, der will auch, was wir wollen. Denn wir wollen die bürgerliche Politik dazu zwingen, den Bankrott anzumelden, dem sie — geistig und sittlich — längst verfallen ist.

Darum wissen wir auch, daß der Kampf vom 16. Juni nichts anders ist als eine Schlacht des großen Klassenkrieges, der nicht anders enden kann, als mit dem Siege des Proletariats, dem Triumphe der Socialdemokratie. Wir brauchen keine Vorschüldorbeeren, und haben ebenso wenig Lust, auf erlungenen auszurufen. Der Tag nach dem Kampfe wird uns dabei finden, einen neuen vorzubereiten, indes der Gegner erschöpft sein hölzernes Schwert in die Scheide steckt.

Es giebt kein Ende als den vollen Sieg —, es giebt kein Rasten vor dem Ziel!

Wahlkampf.

Am 16. Juni wird gewählt!

Die Wahl beginnt um 10 Uhr vormittags und dauert bis 7 Uhr abends. Wer um 7 Uhr noch nicht abgestimmt hat, darf überhaupt nicht wählen, auch wenn er vorher schon im Wahllokale war. Wer es irgendwie ermöglichen kann, gehe schon vormittags zur Wahl. Abends ist erfahrungsgemäß der Andrang zum Wahllokale sehr stark. Wer deshalb sein Wahlrecht nicht durch Summelei verlieren will, gehe rechtzeitig zur Wahl.

Es empfiehlt sich für jeden Wähler, eine Legitimation einzufleuten (Einwohnerschein, Steuerquittung oder Mietvertrag).

Stimmzettel mit dem Namen des socialdemokratischen Kandidaten sind zwar an jedem Wahllokale zu haben, der vorsichtige Wähler nimmt aber seinen Stimmzettel schon von zu Hause mit.

Der Stimmzettel muß von weisem, mittelstarkem Schreibpapier sein, darf keinerlei Kennzeichen tragen und nichts weiter enthalten, wie die genaue Bezeichnung des Kandidaten. Der Stimmzettel muß ungefähr 9 zu 12 Centimeter groß sein.

Man kann sich seinen Stimmzettel selber schreiben. Gültig sind auch Stimmzettel, auf denen ein Name durchgestrichen und ein anderer darunter geschrieben ist.

Der Kandidat muß aber so genau bezeichnet sein, daß jeder Zweifel über seine Person ausgeschlossen ist. Es genügt also z. B. nicht „Schmidt“, sondern man muß schreiben: Arbeitersekretär Robert Schmidt in Berlin.

In welchem Wahlkreise man wohnt und in welchem Wahllokale man zu wählen hat, ist im „Vorwärts“ Nr. 125 (Pfingstnummer) bekannt gemacht. Außerdem bekommt jeder Wähler noch von unsrer Partei eine besondere Mittheilung darüber. Wenn sie aus Versehen nicht zugehen sollte, der bemähe sich bei dem Nachbar darum.

Das Wahlgeheimnis ist durch das neue Wahlverfahren vollständig gesichert. Niemand braucht mehr zu fürchten, daß seine Abstimmung kontrolliert werden kann. Es wird nicht mehr der bloße Stimmzettel abgegeben; dieser muß vielmehr in ein Couvert gesteckt werden. Das Couvert, das amtlich abgestempelt sein muß, erhält der Wähler erst im Wahllokale von einem Beauftragten des Wahlvorstehers. Jedes andre Couvert ist unzulässig. Den Stimmzettel muß der Wähler aber schon von draußen mitbringen. Mit dem Couvert begiebt sich der Wähler in den Nebenraum oder an den Rentisch, wo eine Vorrichtung angebracht ist (Vorhang oder Aufbau oder eine abgeschlossene Wahlzelle) und dort muß er seinen Zettel (aber nur einen!), geschützt vor jeder Beobachtung, in das Couvert stecken. Dann erst kann er abstimmen, indem er das den Stimmzettel enthaltende Couvert dem Wahlvorsteher übergibt. Jede andre Art der Abstimmung ist gesetzlich verboten. Die Couverts sind vollständig undurchsichtig, so daß es von außen auf keine Weise zu bemerken ist, welcher Zettel in dem Couvert steckt.

Es hat daher jetzt kein Wähler mehr die Entschuldigung, daß er aus Furcht vor Schanden nicht socialdemokratisch wählen kann. Furchtlos kann jeder Wähler den socialdemokratischen Zettel abgeben.

Wähler, die aus irgend einem Grunde von der Wahl zurückgewiesen werden, wollen sich sofort bei dem socialdemokratischen Wahlkontrolleur melden, der die Zurückweisung notieren wird.

Rebellion im Freisinn.

Eine imposante Wählerversammlung für den fünften Wahlkreis tagte am 12. Juni bei Ledder in der Sophienstraße. Der socialdemokratische Kandidat Robert Schmidt sprach vor etwa 1000 Personen über die Stellung der Socialdemokratie zu den großen politischen und sozialen Fragen der Zeit, wobei er die Gegner einer schneidenden Kritik unterzog und sich voller Satire über die für eine eventuelle Stichwahl in Aussicht stehende Verdrängerung von Freisinn und Antisemiten ausließ. Redner stellte im Laufe seines Vortrages fest, daß es eine Frage sei, wenn jetzt auf Plakaten an den Säulen behauptet werde, er hätte am 29. April gesagt, er spreche auf die Stimmen der Gewerbetreibenden. Das entspräche absolut nicht seinem Standpunkt. Er wolle nur nicht durch unerfüllbare Versprechungen um ihre Stimmen duhlen. Unter stürmischem Beifall schloß er mit der Aufforderung an die Versammelten, dafür zu sorgen, daß wirkliche Demokraten in den Reichstag kämen, daß die Reaktion überannt werde und die Socialdemokratie im ersten Wahlgang auch im fünften Kreise siege.

Herr Kaufmann Wolf Häberer, bisher als einer der eifrigsten Vertreter der freisinnigen Volkspartei bekannt, nahm hierauf das Wort zu einer gründlichen Abfrage an Eugen Richter und die mit ihm an einem Strange ziehenden freisinnigen Führer. Eugen Richters Verhalten während der Volldebatten im Reichstage und beim Bruch der Geschäftsordnung, den Redner als Verbrechen am Volke bezeichnet, verurteilte er auf das schärfste, während er das Verhalten der Socialdemokratie als sie ehrend voll billigte. Er habe namens vieler, sehr vieler Mitglieder der freisinnigen Volkspartei die Mittheilung zu machen, daß sie bei dieser Wahl socialdemokratisch wählen würden, nicht weil sie Socialdemokraten geworden seien, sondern um den Führern der freisinnigen Volkspartei zu zeigen, daß sie überlebte Männer wären, daß die freisinnige Volkspartei nur gedeihen könne, wenn Eugen Richter die Arbeit niederlege. Bei der letzten Wahl habe er Robert Schmidt energisch bekämpft, heute trete er frank und frei für seine Wahl ein. Er hätte auch in die freisinnige Versammlung gehen können; da er aber Friede Kandidatur nicht unterstütze, was in der Einladung gefordert werde, so hätte er fürchten müssen, hinausgeworfen zu werden. (Großer Beifall.)

Der liberale Doktor Falkenstein, der in der Rede Robert Schmidts viel Liberales gefunden hat, und wie er meint, wenig Socialdemokratisches, suchte dann so ungeschickt als möglich die Socialdemokratie zu bekämpfen und den Socialismus zu widerlegen, wobei er allerlei Persönliches berührte. Die ganze Art seines Auftretens beanpruchte zeitweilig

Die socialdemokratischen Kandidaten für Berlin und die Nachbarkreise sind:

1. Kreis:

Privatdocent a. D. **Dr. Leo Arons**, Berlin.

2. Kreis:

Buchhändler **Richard Fischer**, Berlin.

3. Kreis:

Rechtsanwalt **Wolfgang Heine**, Berlin.

Niederbarnim: Stadtverordneter **Arthur Stadthagen**, Berlin.

Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg: Stadtverordneter **Fritz Zubeil**, Berlin.

4. Kreis:

Stadtverordneter **Paul Singer**, Berlin.

5. Kreis:

Arbeitersekretär **Robert Schmidt**, Berlin.

6. Kreis:

Schriftsteller **Georg Ledebour**, Halensee.

Der Wahltag ein Feiertag.

Der Wahltag ist ein so wichtiger Tag im Leben des Staatsbürgers, daß er als ein Feiertag betrachtet werden sollte. Wir erheben seit je die Forderung, daß in Würdigung dessen die Wahl am Sonntag vorgenommen werde. Milderer und wahrstatistische Erwägungen der herrschenden Parteien haben sich bisher diesem Verlangen widersetzt. Mögen daher die Arbeiter wenigstens versuchen, in friedlicher Verständigung mit den Unternehmern wenigstens einen Teil des Tages zum Feiertage zu machen. Wir richten an alle Arbeiterwähler das Ersuchen, mit den Unternehmern in Unterhandlungen zu treten, daß am Wahltag von Mittag an die Arbeit vollständig ruhe.

Partei-Nachrichten.

Oberschlesische Justiz. Vor der bekannten Deutscher Straßammer stand am 12. d. M. der frühere verantwortliche Redakteur der „Gazeta Robotnicza“, Genosse Theod. Luladzky, aus Domb bei Kattowitz. Er soll durch einen Artikel des Blattes vom 8. April d. J. verschiedene Klassen der Bevölkerung gegen einander zu Gewalttätigkeiten aufgehetzt haben. Der Artikel erschien nach der einschlägigen Grubenkatastrophe auf der „Königin Luise-Grube“ in Zabrze, bei welcher über 20 Bergleute ihr Leben gelassen haben. In einem Aufruf, den der Artikel enthält, waren die allgemeinen Ursachen der Grubenkatastrophe besprochen worden. Es war hingewiesen auf die langen Arbeitszeiten, die schlechte Ernährung, die Uebermüdung der ober-schlesischen Bergleute, weiter auf die Vernachlässigung der gebotenen Sicherheitsmaßnahmen, den Mangel einer kräftigen Arbeiterorganisation und einer Grubenkontrolle durch die Vertrauensleute der Bergarbeiter. Unter Hinweis auf die bekannte Katastrophe von 1898 auf der „Altephad-Grube“ bei Kattowitz, die 102 Leben vernichtete, wurden die Bergleute der „Luise-Grube“ aufgefordert: „Verlangt eine strenge Untersuchung des vorgefallenen Unfalls. Zur Untersuchung müssen Arbeiterdelegierte zugezogen werden. Verlangt Arbeiterkontrollen, welche von den Bergleuten gewählt werden und von der Verwaltung unabhängig sind.“ Der Artikel schloß mit den Worten: „Nieber mit dem Kapitalismus! Hoch der Socialismus!“ Die Anklagebehörde meinte zugeben, daß der Artikel weder eine direkte Aufforderung zu Gewalttätigkeiten, noch eine direkte Bezeichnung der „besitzenden Klassen“ enthalte. Der Artikel sei aber — nach Meinung der Anklagebehörde — der Art eine Begründung — geeignet, die in den ober-schlesischen Arbeiterkreisen vorhandene Erbitterung gegen die besitzenden Klassen ins Maßlose zu steigern, damit sei aber die Möglichkeit gegeben, daß es bei dem geringsten Anlaß zu Gewalttätigkeiten kommen könnte. Der Artikel spreche zwar nur vom „kapitalistischen System“ und von dem „Kapitalismus“ — es sei aber selbstverständlich, daß die Kapitalistenklasse gemeint sei.

Das war der Grundton der Begründung, welche ausreichte, um unsern Genossen Luladzky zu drei Monaten Gefängnis zu verurteilen.

Als die „Gazeta Robotnicza“ im Juni 1901 von Berlin nach Kattowitz verlegt wurde, da wußten die polnischen Genossen nur zu genau, daß die Redakteure mehr Zeit hinter den Gefängnismauern als in der Redaktion zubringen würden. Die Thatsachen haben aber alle Befürchtungen weit übertroffen. Seit kaum zwei Jahren hatten die Angehörigen des polnischen Parteiblattes 14 Strafprozesse, zwei sind in der Schwebe.

Bekannt wurden 63 Monate Gefängnis, außerdem waren unsere Genossen 19 Monate in Untersuchungshaft, 780 Mark Geldstrafe verbollständigten das Bild. Besonders beliebt waren die „Aufreizungs“prozesse, zweimal wurde vergeblich versucht, polnische Parteigenossen wegen Weineids ins Buchhaus zu bringen.

Genügt hat es freilich nichts. Der Einfluß der polnischen Socialdemokratie in Oberschlesien wächst in rapider Weise.

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

— Eine Episode aus der Geschichte der Danziger Lokalabteilungen. In einer socialdemokratischen Versammlung im Lokal der Frau Berger zu Danzig, wo die Massenbewegten Arbeiter der Stadt ihr letztes Domizil zur Abhaltung von Versammlungen, Jahrsabenden usw. gefunden hatten, kritisierte Bartels das dienstliche Verhalten des überwachenden Polizeikommissars bei früheren Gelegenheiten. Der Herr Kommissar Sachße ersuchte den Vorstand, Bartels das Wort zu entziehen. Bartels verzichtete unter Protest darauf, sich weiter mit der Person des Polizeikommissars zu beschäftigen. Die Versammelten verlangten, er solle weiter sprechen, und es kam zu lebhaften Szenen. Die Versammlung wurde aufgelöst. Der Mann der Wirtin wurde später wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. — Bereits wenige Tage nach jener Versammlung aber bedachte der Danziger Polizeipräsident die Gastwirtin Frau Berger mit ganz horrenden Verfügungen. Die Polizeistunde wurde auf 8 Uhr abends herabgesetzt. Diese Herabsetzung wurde leider rechtskräftig. Weiter wurde der Frau „wegen der im Lokal vorgekommenen Ausschreitungen“ die fernere Benutzung des Lokals zu Versammlungen verboten; ebenso würden die Kassenabende der

Gewerkschaften usw. im Lokal bis auf weiteres untersagt. Die Polizei stütz sich auf § 10 II 17 Allgemeinen Landrechts, wonach die Polizei das Publikum gegen ihm drohende Gefahren schützen soll. — Frau Berger wehrte sich im Verwaltungsstreit-Verfahren. Der Regierungspräsident wies ihre Beschwerde mit folgender Begründung ab: Die angeführten amtlichen Ermittlungen hätten ergeben, daß weder der zu Versammlungszwecken benutzte Raum seiner Beschaffenheit nach den überwachenden Beamten ausreichende Garantien für die Möglichkeit der Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit und Ordnung in erregten Versammlungen bietet, noch andererseits die Frau Berger bei Gelegenheit der fraglichen „Ausschreitungen“ diese zu verhindern im stande oder gewillt gewesen sei. — Nachdem der Oberpräsident die weitere Beschwerde ebenfalls zurückgewiesen hatte, klagte Frau B. beim Ober-Verwaltungsgericht, vor dem sie am 12. Juni der Rechtsanwalt Dr. Carl Liebschnecht vertrat. Unter andernm verwies er auf das bekannte Vorgehen der Danziger Polizei gegen das Vereins- und Versammlungsrecht der Arbeiter. Man treibe systematisch die Lokale ab und führe den Arbeitern und ihren Vereinen das Leben so sauer wie möglich zu machen. Im vorliegenden Falle, wo man sogar die Zahlabende unmöglich machen wolle, handele es sich auch nur um einen Teil dieses gesehlich ganz ungesetzlichen Kampfes. Der amtlichen Darstellung des Herrn Sachße sei kein Glauben zu schenken. In der betreffenden Versammlung habe der Herr Kommissar in ganz unmotivierter Weise den Revolver gezogen und die sich entfernenden Leute bedroht. Bei den verschiedensten Gelegenheiten habe er sich als furchtbar aufgelegter W-ler gezeigt, der außerstande sei, socialdemokratische Angelegenheiten mit Ruhe zu betrachten. — Das Ober-Verwaltungsgericht gab der Klage statt und hob das Verbot der Benutzung des Lokals zu Versammlungen (und Zahlabenden) auf. Das Verbot könne nicht auf § 10 II 17 Allgemeinen Landrechts gestützt werden, weil hier die Bestimmungen der Verfassung und des Vereinsgesetzes maßgebend seien. Danach sei es aber nicht zulässig, die Benutzung eines Lokals zu Versammlungen zu verbieten wegen der Befürchtung von Ausschreitungen der Versammlungsbesucher.

Gewerkchaftliches.

Berlin und Umgegend.

Achtung! Lopezker. In Liverpool und Birkenhead (England) befinden sich die Berufscollegen im Streik. Die dortigen Unternehmer suchen in deutschen Zeitungen Gehilfen. Wir ersuchen, den Zugang fernzuhalten. Die Verbandsleitung.

Bereinigung der Maler. Am Wahltag, Dienstag, 16. Juni, bleibt unser Bureau, Engel-Ufer 15, geschlossen.

Die Ortsverwaltung.

Der Zustand der Schuhmacher dauert noch unverändert fort. Wie sich alle Kämpfe, in welchen die Arbeitgeber als Organisation bestimmend mit eingreifen, zu Nachfragen auswachsen, selbst wenn es sich um die allerbescheidensten Lohnforderungen handelt, so hat sich auch die Lohnbewegung der Wäschehersteller zu einem Kampf um die Macht ausgestaltet. Bereits sechs Wochen währt dieser Kampf. Er wird von beiden Seiten mit der größten Hartnäckigkeit geführt, und der Schmal, den die Arbeitgeber bereits durch den Kampf erlitten haben, hält gar keinen Vergleich aus mit den Mehr-auforderungen, welche ihnen durch Erfüllung der Lohnforderungen erwachsen wären. Die Arbeitgeber wollen die Arbeiter, welche seit dem Jahre 1888 die zur Zeit äußerst niedrigen Lohnsätze schrittweise aufgebessert haben, ein für allemal zurückwerfen; während andererseits die Arbeiter, in der festen Ueberzeugung, daß die nicht durch Streikbrecher ersetzt werden können, gewonnen sind, den Kampf mit aller Strenge durchzuführen. Die Haltung der Ausführenden ist durchwegs geschlossen; das bewies wieder eine am Freitag stattgefundene Versammlung derselben, in welcher eine Resolution, die sich für entschiedenes Festhalten an den Forderungen ausdrückte, einstimmig und mit lebhafter Begeisterung angenommen wurde. Im Laufe der letzten Woche sind von Seiten der Organisation wieder vermittelnde Schritte unternommen worden. Hierbei wurde den Arbeitern nahegelegt, da nach Ansicht der Arbeitgeber auf Grund der eingereichten Tarife Verhandlungen unmöglich seien, prozentuale Lohnerböhrungen zu fordern. Um eine Verständigung zu ermöglichen, wurde dem Vorschläge entsprochen, doch hat bis heute eine Stellungnahme der Arbeitgeber noch nicht stattgefunden. Die Arbeitgeber sind bemüht, Streikbrecherarbeit zu erhalten, und in diesem Verstreben sind die erstklassigen Maßgeschäfte selbst davor nicht zurückgeschreckt, Maharbeit auf mechanischem Wege herzustellen. Bei der notwendigen Weiterführung des Kampfes wird die Organisation den Ausführenden nach wie vor mit ihren Mitteln treu zur Seite stehen. Im Ausstande befinden sich zur Zeit 223 Personen, nur Arbeiter der besseren Maßgeschäfte und der Kern der organisierten Schokoladenmacher.

Die Lohnkommission.

Mit der Bewegung für den Neunstundentag besetzte sich am 10. d. M. eine von etwa 500 Personen besuchte öffentliche Münchener-Versammlung. Der Referent Regge führte aus: In Anbetracht der guten Konjunktur in der Welt, sowohl wie in der Räderbranche habe der Verband der Münchener Arbeiter und Umgegend am 25. März beschlossen, den Neunstundentag in ganz Berlin zur Durchführung zu bringen, nachdem vor 10 Jahren die 9-/8-Ständige Arbeitszeit durchgeführt wurde. Weiter wurde verlangt, daß die Ueberstunden, die sie vor der Hand nicht ganz abzusprechen sind, mit 50 Proz. Lohnzuschlag vergütet werden. Sollte es vorkommen, daß in einem Geschäft nach 10 Uhr abends gearbeitet wird, so sind dafür 100 Proz. Zuschlag zu bezahlen. Sonntagarbeit muß vollständig fortfallen. Arbeiter und Arbeiterinnen dürfen nach Feierabend keine Arbeit mit nach Hause nehmen. Ferner wurde verlangt, um den alljährlichen Zwangsarbeiten aus dem Wege zu gehen: Freigabe des 1. Mai als Feier-

tag. Von Seiten des Vorstandes des Verbandes wurde der Vorschlag gemacht, die Forderungen nicht gleich an einem Tage an die Fabrikanten und Hausindustriellen zu richten, sondern partiell vorzugehen, je nachdem die Geschäftslage in den einzelnen Betrieben ist. Ein Teil der größeren Fabrikanten habe die Forderungen schon vom 1. Mai ab eingeführt und durch Unterschrift anerkannt. Von der Berliner Münchener-Zunftung und dem Verein der Pelzwaren-Fabrikanten ist dem Vorstände ein Schreiben zugegangen, welches die bestimmten Phrasen dieser Herren, jedoch keine Zustimmung enthält. Eine Resolution, welche den Vorschlägen des Vorstandes zustimmt und welche zugleich als Richtschnur in der ganzen Bewegung dienen soll, wurde gegen eine Stimme angenommen.

Deutsches Reich.

Die Oefenheuer in Dresden und Umgegend haben nunmehr die Städte, welche sie in Arbeit hatten, fertiggestellt und deshalb nach einem früher gefaßten Beschluß die Arbeit niedergelegt. Sie wird erst wieder aufgenommen, wenn die Tarifstreitigkeiten, welche zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schweben, erledigt sind. Abgesehen von wenigen Arbeitswilligen ist der Ausstand allgemein.

Die Stoffweber und Wäfler in Stuttgart befinden sich in einer Lohnbewegung. Sie haben den Arbeitgebern Forderungen unterbreitet, und von deren Antwort wird es abhängen, ob ein Streik notwendig ist.

Die Maurer und Zimmerer in Elmshorn wollen am Montag in den Streik eintreten, falls ihre Forderung: 10 stündige Arbeitszeit und 50 Pf. Stundenlohn bis dahin nicht bewilligt wird.

Eine Anklage wegen Aufruhr ist gegen eine Anzahl Textilarbeiter in Colmar im Elsaß erhoben worden. Anlaß dazu boten die Streikvorgänge während des Streiks in der Weberei von Riener. Bekanntlich ist damals die Polizei in sehr rigoroser Weise gegen die Streikenden vorgegangen. Bei der gerichtlichen Verhandlung, die am 11. d. M. stattfand, konnte jedoch seinem der Angeklagten die Beteiligung an einer Zusammenrottung nachgewiesen werden. Sie wurden sämtlich freigesprochen.

Ausland.

Der vierte österreichische Gewerkschaftskongreß.

Am vierten Verhandlungstage referierte der Abg. Dr. Ellenbogen über den autonomen Zolltarif und die Gewerkschaften. In der Diskussion nimmt u. a. der Vertreter einer landwirtschaftlichen Arbeiterorganisation das Wort; er erklärt sich gegen den Zoll und gestützt das Märchen der „Leutenot“, das auch in Oesterreich von den Junkern kolportiert wird. Es gelangt eine Resolution zur Annahme, in der folgende Gesichtspunkte aufgestellt sind: Im Interesse der Arbeiterschaft liegt ein freier ungehinderter Handelsverkehr zwischen allen Produktionsländern. Diese Entwicklung wird durch die Zollpolitik gehindert, besonders gefährlich ist der autonome Zolltarif (gemeint ist der zur Zeit zur Verhandlung stehende österreichisch-ungarische Zolltarif, Redaktion.) Durch die enormen Agrarzölle wird die Lebenshaltung der Arbeiter weiter herabgedrückt. In gleicher Weise spricht sich die Resolution gegen die Industrie- und Finanzzölle aus. Der Kongreß beschließt, eine energische Agitation gegen die Zollpolitik der Regierung zu entfalten.

Darauf spricht Meer-Bien über die Konsum- und Wirtschaftsgenossenschaften. Aus seinem Referat erfahren wir u. a., daß in Oesterreich zur Zeit ca. 700 Konsumvereine bestehen, von denen schon im Vorjahre 60 dem Verband der Arbeiter-Konsumvereine angehört. Von diesen letzteren haben 54 (laut Bericht) einen Stand von insgesamt 49 380 Mitgliedern. Sie erzielten im Vorjahre einen Umsatz von 10,4 Millionen Kronen, eine Dividende von 430 000 Kr. Der Referent unterbreitete eine Resolution, durch welche sich der Gewerkschaftskongreß für die Konsumvereine-Bewegung ausspricht und die gewerkschaftliche Organisation auffordert, eifrig auf die Stürzung und Ausbreitung der Konsumvereine hinzuwirken. Gleichzeitig warnt der Kongreß jedoch vor Unterschätzung der Schwierigkeiten bei Gründung von Konsumvereinen.

Lokales.

Am Dienstag, den 16. Juni, also am Wahltag, findet die juristische Sprechstunde unsres Blattes nicht statt!

„Verjudete“ Nationale.

In der konservativen Wahlagitatio spielte auch diesmal das antisemitische Moment seine Rolle. Das alte läppische Antisemiten-Schauermärchen, daß hinter der roten Internationale die goldene Internationale stehe, daß die Socialdemokratie, glühfingert Palles unterwerft, im Grunde eine Erfindung und ein Instrument der berückelten allianos israelitis sei, wurde auch bei dem diesmaligen Wahlkampf hier und da in mehr oder minder abgeschwächter Form aufgetischt. Man weiß: als in unserer Partei-entwurf die ersten stättlichen Einzelbeiträge gebracht wurden, entfanden sofort die „Staatsbürger Zeitung“ und „Germania“ diese freigebigen Spender als Wölfsjüden, die der Socialdemokratie damit ihren Dank für ihre der goldenen Internationale geleisteten Dienste abstatteten. Und diese geistreiche Entdeckung wurde dann sofort von den konservativen Redneern nachgefaßt, so z. B. von dem famosen Herrn Sommer, dem konservativen Kandidaten für Teltow-Beeskow. Und auch fernerhin wirkten die „nationalen“ Kandidaten in Berlin — nicht nur die beiden erklärten Antisemiten Bruhn und Ullrich — ihre rednerischen Wassertruppen mit einem Schuß Antisemitismus. So z. B. der konservativ Kandidat des vierten Kreises, Dr. Wegner,

werden konnte. Beide in Verbindung stehende Säle waren bis auf den letzten Platz besetzt, viele muhten sich mit einem Stehplatz begnügen, viele konnten überhaupt keinen Einlass finden und nahmen an den Türen und Fenstern Aufstellung, um den Verhandlungen folgen zu können. Die große Mehrzahl der Versammlungsbesucher fehlte sich aus Angehörigen der bürgerlichen Kreise zusammen, während die Handarbeiter in der Minderheit waren. Unser Partei-programm, das auch in dieser Versammlung am Eingange jedem Besucher gedruckt eingehändigt worden war — trotzdem behaupten unsere „wahrheitsliebenden“ Gegner, daß die Socialdemokratie ihre wahren Ziele verbirgt und mit verhüllter Fahne kämpft — wurde vor Beginn der Verhandlung eifrig studiert und diskutiert. — Das Referat hatte Georg Bernhard übernommen, der ebenso wie der Kandidat für den ersten Wahlkreis, Genosse Arons, in großen Zügen die gegenwärtigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Zustände kritisch beleuchtete sowie auf das reaktionäre, volkfeindliche Vorgehen der bürgerlichen Parteien auf den verschiedensten Gebieten hinwies und dem gegenüber die hohen, freizeitlichen und wahrhaft kulturellen Bestrebungen der Socialdemokratie eingehend erläuterte. — Die Ausführungen der beiden Redner wurden mehrmals durch stürmische Zustimmungslundebungen unterbrochen und nur selten machte sich bei der herben Kritik, die unsere Genossen an den bürgerlichen Parteien übten, ein ganz einzelner Widerspruch bemerkbar. In der Diskussion versuchte ein freistimmiger Herr für seine Partei Propaganda zu machen, aber wie er selbst betonte, konnte seine lange Verteidigungsrede für den Freistimm nichts mehr retten. Alle übrigen Diskussionsredner, darunter zwei Herren, die erklärten, daß sie bisher nicht zur socialdemokratischen Partei gehörten, plädierten in längeren Ausführungen mit dem Hinweis auf das reaktionäre Verhalten der bürgerlichen Parteien auf den verschiedensten Gebieten für die Wahl des socialdemokratischen Kandidaten. — Nachdem noch der Vorsitzende Dypel zur regen Betätigung im Interesse der Socialdemokratie aufgefordert hatte, erfolgte mit einem stürmischen Hoch auf den socialdemokratischen Kandidaten Dr. R. Arons der Schluß der imponenten und zweifellos erfolgreichen Versammlung, die trotz der drückenden Temperatur, die in den Sälen herrschte, über drei Stunden getagt hat.

Zweiter Wahlkreis. Eine ungewöhnlich stark besuchte Versammlung wurde am Freitagabend in der Bodbrauerei am Tempelhofer Berge abgehalten. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Genosse Paul Singer, bei seinem Eintritt in das Lokal durch stürmische Hochrufe begrüßt, hielt das Referat. Eingangs seiner Ausführungen kennzeichnete er auch hier die un-aussprechlich schabige, persönliche Kampfweise der Antisemiten, die sich nicht schämen, in ihren Flugblättern eine vor 17 Jahren von dem damaligen Socius Singers gethane schimpfliche Äußerung auch jetzt wieder gegen ihn selbst wie auch gegen die Partei in verleumdender Weise zu frustifizieren. Der immense Beifall der Anwesenden bewies, wie jene schamlosen Verächtigungen des antisemitischen Lügengefindels vom Volke gerühmt werden. Redner ging dann ausführlich auf die hauptsächlichsten gesetzgeberischen Maßnahmen des verflorenen Reichstags sowie die dabei entfaltete Thätigkeit der verschiedenen Parteien ein, kritisierte ferner die Wahlfaktik der Gegner und schloß mit einem mächtigen Appell an die Zuhörer, die wenigen Tage bis zum Wahltermin intensiv durch Meinungsgratulation auszunutzen, um gleich im ersten Wahlgange den Sieg an die alle rote Fahne der Socialdemokratie zu heften. (Donnernder, anhaltender Beifall.) Gegner meldeten sich nicht zum Wort. — Bemerkenswert sei, daß auch hier wieder die fürsorgliche Polizei ein beständliches Aufgebot von Schulheuten zur „Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung“ zusammengezogen hatte. Natürlich fanden die Ordnungshüter keinerlei Anlaß zum Einschreiten. Den Genossen Singer aber begleitete eine nach Hunderten zählende Menge bis zur Haltestelle der Straßenbahn, ihm bei seiner Abfahrt lebhaftste Ovationen berekend.

Dritter Wahlkreis. Eine gutbesuchte Wählerversammlung fand am Freitag im großen Saale des Gewerkschaftshauses statt. Zunächst hielt der Kandidat Wolfgang Heine eine Ansprache, in der er nachwies, daß jeder, dem eine friedliche kulturelle Entwicklung unseres Vaterlandes am Herzen liegt, sich in diesem Wahlkampfe auf die Seite der Socialdemokratie stellen muß, die statt der Freistimmigen, welche jede Fühlung mit der Volkseele verloren haben, auch berufen sind, die bürgerlichen Freiheiten zu verteidigen, ja, erst ins Leben zu rufen. Der Redner schloß seine mit brausendem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß es notwendig ist, daß jeder Parteigenosse in der Wahl-agitation in volstem Maße seine Pflicht erfüllt und alles ausbietet, um den Wunsch der Gegner, eine Stichwahl herbeizuführen, zu vereiteln. — Sodann sprach Genosse Pfannkuch, der besonders die freistimmige Kampfweise gebührend beleuchtete und in einem interessanten historischen Rückblick zeigte, wie schon die frühere Fortschrittspartei in den Revolutions- und Reaktionsjahren bewiesen hat, wie wenig das liberale Bürgertum im Stande ist, die demokratischen Freiheiten zu verteidigen. Der Redner schloß mit der Aufforderung, daß jeder dazu beitragen möge, der Socialdemokratie zum Siege zu verhelfen. — Der Vortrag fand stürmischen Beifall. Gegner meldeten sich nicht zum Wort.

Eine zweite Versammlung für den dritten Wahlkreis fand am Freitag in dem Frankenschen Lokale, Sebastianstr. 39, statt. Das Referat hatte Dr. Alfred Vernste in übernommen. In klaren Worten schilderte der Redner die herrschende Politik und beleuchtete die Stellung der Parteien zu derselben. Der Redner schloß mit den begeisterten aufgenommenen Worten: Auf zum Kampfe am 16. Juni, zum Siege für die Socialdemokratie. — Der inzwischen erschienene Kandidat des Kreises, Wolfgang Heine, nahm hierauf das Wort zu einer Ansprache an die Versammelten. Er erläuterte in einbezüglicher Weise das Wesen der socialdemokratischen Bewegung. Diese Partei sei nicht bloß die Partei der Armen, der Unterdrückten, sondern sie habe gewissermaßen alle die hohen, gemeinsamen Ziele gebildeter Menschen in sich verkörpert, die im Interesse einer hohen, geistigen und sittlichen Kultur erstrebt werden müssen. Reicher Beifall wurde dem Redner zu teil. In der Diskussion meldete sich kein Gegner zum Wort. Der Vorsitzende ermahnte zur regen Wahlbeteiligung. Mit einem lebhaften Hoch auf Heine trennten sich die Versammelten.

Eine Versammlung der in der Stickerbranche beschäftigten Personen tagte am 10. Juni in den „Arminhallen“. Nachdem einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, hielt Kollege Prillwitz ein beifällig aufgenommenes Referat über „Den 16. Juni und unsere Pflicht“, in welchem der Redner an der Hand statistischen Materials nachwies, daß die Socialdemokratie die einzige Partei sei, welche voll und ganz für die Arbeiterinteressen eintritt und demnach jeder denkende Arbeiter am 16. Juni nur einem Socialdemokraten seine Stimme geben könne. — An der Diskussion beteiligten sich die Kollegen Kallstube und Scheich im Sinne des Referenten.

Kopenhagen-Rummelsburg. Zu einer imponenten Demonstration gestaltete sich eine Versammlung, die am Mittwoch im Café Bellevue stattfand. Lange vor Beginn muhten Tische und Stühle entfernt werden, um der anströmenden Menge Raum zu schaffen. Etwa 800 Personen (viele mußten umkehren) lauschten den treffenden Ausführungen Stadthagens und belohnten dieselben mit brausendem Beifall. Eine Resolution, in welcher die Versammelten ihren Absichten bezeugten vor den gemeinen Verhöhnungen unsrer Genossen Stadthagen seitens der Gegner und sich verpflichten, für ein gewaltiges Anschwellen der socialistischen Stimmen am 16. Juni zu sorgen, fand einstimmige Annahme. Ein Zwischenruf und darauf baldiges Verdrüben war das einzige Lebenszeichen der Gegner. Mit einem Hoch auf die Socialdemokratie, dem noch ein solches auf den Kandidaten aus der Versammlung folgte, erreichte diese ihr Ende.

Weissenfer. Hier sprach Genosse Stadthagen über das Thema: „Die letzten Tage vor der Schlacht und mit welchen Mitteln arbeiten die Gegner?“. Der Kandidat der Ordnungsparteien war schriftlich eingeladen, aber nicht erschienen. Er hatte brieflich mitgeteilt, daß er keine Veranlassung habe, an der Versammlung teilzunehmen. Trotzdem Gegner anwesend waren und ihnen volle Rede-freiheit garantiert wurde, meldete sich niemand zum Wort. Eine Resolution wurde einstimmig angenommen, welche besagt: Die anwesenden Wähler verpflichten sich, dafür zu sorgen, daß am 16. Juni niemand der Urne fernbleibt und daß der Kandidat der Arbeiter-partei, Genosse Arthur Stadthagen, mit großer Majorität gewählt wird. Mit einem Hoch auf die Socialdemokratie und den Genossen Stadthagen wurde die von ca. 700 Personen besuchte Versammlung geschlossen.

Briefkasten der Redaktion.

Dobrslug. Wästen Sie am Wahltag auf solche Vorgänge und stellen Sie alles genau fest, auch gleich Neugen dafür.

C. D. Zwei Wettende. Betragen Sie den Ausklang Ihrer Wette, bis wir so weit sein werden. Anzweihlen lassen Sie sich von untrer Buchhandlung ein Verzeichnis der socialistischen Litteratur vorlegen und studieren Sie fleißig die socialistischen Programmschriften. Sie werden dann wohl solche Wetten unterlassen.

Zwei Wettende, N. M. Untrer Gemeindefchulen hatten bis 1900 das 6 Klassen-System, d. h. es bestanden 6 aufsteigende Klassen-stufen, doch waren die einzelnen Stufen meist doppelt, bezieh. um vorhanden, so daß viele Schulen 12, 13 und mehr Klassen hatten. Michaeis 1900 kam das 7 Klassen-System, Michaeis 1902 das 8 Klassen-System. Unter dem 6 Klassen-System bestand schon seit einer Reihe von Jahren an manchen Schulen noch eine besondere Oberklasse, so daß man schon damals von einem teilweisen 7 Klassen-System sprechen konnte. Die Annahme, daß bereits 1873 bis 1881 das 8 Klassen-System bestanden habe, ist irrig. — **P. J. 100.** Elisabeth-Eistl, Passow, Schönholzerstr. 4. Vorleherin wohnt im Hause. Pflege von Geburt bis zum sechsten Lebensjahre. Pflegegeld monatlich 3 Mark. Einige Freistellen. — **J. J. Rein.**

Juristische Teil.

Die juristische Sprechstunde findet täglich mit Ausnahme des Sonnabends von 7^h bis 9^h Uhr abends statt. Gebühret: 7 Hbr.

N. S. Gegen eine Veranlagung zur Gewerbesteuer kann nur dann mit Aussicht auf Erfolg reklamiert werden, wenn weder das Anlagekapital 3000 M. noch das Einkommen 1500 M. übersteigt. — **N. Sch., Oetzrech.** Nur Deutsche sind wahlberechtigt. Sind Sie dennoch in der Wiste eingetragen, so können Sie wählen. Die Naturalisation von Ausländern (Nicht-Deutschen) erfolgt durch die Regierungspräsidenten (in Berlin Polizeipräsident), kostet 50 M. und hängt vom Ermessen der Behörde ab. Ein Recht auf Naturalisation hat im Gegensahe zu Deutschen kein Ausländer. — **G. S. 60.** Die Betreffenden sind Ausländer, können Deutschland besuchen und haben, falls nicht etwa ein Strafartel gegen sie vorliegt, hier nicht zu befürchten. — **M. R. 100.** Ja. — **W. S. 19.** Vor 30 Jahren. — **G. N. 25.** 1. Nr. der Regel ja. 2., 3., 4. Ja. — **J. E. Rein.** — **Friedenan 100, S. 2. 100.** Nein. — **Ein Nichtwähler.** Sie können den Stimmzettel gefaltet oder glatt einlegen. — **Zwei Streitereien.** In unzähligen Fällen haben wir vor dergleichen unüberlegten Unterschriften gemerkt: Nicht nicht das Gegenteil in den Statuten, so ist der Unterschriften gebunden und kann nicht zurücktreten, ohne die in den Statuten festgesetzte Kündigungsfrist einzuhalten. — **W. J. 1.** Leider nicht. 2. Ja. — **J. 16.** Sie können nur Zahlungsbefehl beim Amtsgericht einreichen oder ebenda selbst kagen. Ein andres Mittel gäbe es nicht. — **N. S. falls nicht** Ihr dem Vorlaut nach uns nicht bekannter Mietsvertrag wie die meisten Berliner Verträge die Pflicht des Vermieters zur Instandhaltung zc. der Wohnung dem Mieter aufbürdet, hat der Wert durch Zufall verborgene Scheiben zc. zu erleben. — **W. S. Klinge.** Es kann Zahlung verlangt werden. — **Aug. Grimm.** Sie sind wahlberechtigt. — **R. W. S. 1. Ja.** 2. v. Rühlhofen, 3. Exzellenz. — **A. R.** Der Betreffende soll ausdrücklich wiederholen, daß er austritt und abledet, für die Zukunft etwas zu zahlen. Er ist dann nicht zur Zahlung verpflichtet. — **G. S. 109.** Legen Sie den betreffenen Fall schriftlich oder in der Sprechstunde dar. Die Beantwortung Ihrer allgemeinen Erbrechtsfragen ist unmdglich. Sie müssen mitteilen, wann der Todesfall eintrat und wo der erste Wohnsitz nach Befehl genommen ist. — **S. M. 50.** Eine solche Katz hat im „Vormärts“ nicht gestanden.

Warenhaus A. Wertheim

Extra-Preise

Leipzigerstr. 132/135 (Versand-Abteilung). — Rosenthalerstr. 27/29. — Oranienstr. 52/55

Montag, Dienstag, Mittwoch
soweit der Vorrat reicht:

Damenwäsche

Taghemden	Vorderschluss mit Spitze	1.40 Mk.
Taghemden	Achselschluss mit Spitze	1.90 Mk.
Taghemden	Achselschluss mit hand-gestickter Passe	1.50 Mk.
Taghemden	Achselschluss mit Stickerei	2.40 Mk.
Taghemden	Achselschluss mit Hand-languette	2.15 Mk.
Taghemden	m. Stickerei-Ein-und-Ansatz	2.45 u. 2.65 Mk.
Beinkleider	Volant, mit Stickerei	1.25 u. 1.65 Mk.
Beinkleider	runde Form, mit Stickerei	1.70 u. 2. Mk.
Nachtjacket	Renforcé mit Besatz	1.60 Mk.

Nachtjacket	Dimiti mit Besatz	1.90 Mk.
Nachtjacket	Renforcé mit Stick-Volant und Umlegekragen	2.45 Mk.
Nachthemden	mit Stickerei u. Umlegekragen	3.25 u. 3.80 Mk.
Nachthemden	mit bunten Besätzen und Umlegekragen	3.40 Mk.
Barchentröcke	mit Stickerei-Volant	2.15 u. 2.60 Mk.
Renforcé-Röcke	kurze Form mit Stickerei	2.10 Mk.
Weisse Röcke	mit imit. Valenciennespitze	4 Mk.
Spitzen-Röcke	reich garniert	6.50 Mk.
Stickerei-Röcke		2.80, 3.35, 4.25 Mk.

Bettwäsche

Deckbettbezüge	Louisianatuch, ca. 130x200 cm	3.75 Mk.
Kissenbezüge	Louisianatuch, ca. 82x82 cm	1.15 Mk.
Deckbettbezüge	Dimiti, ca. 130x200 cm	4.10 Mk.
Kissenbezüge	Dimiti, ca. 82x82 cm	1.30 Mk.
Dowlas-Bettlaken	ca. 150x200 cm	1.60 Mk.
Dowlas-Bettlaken	ca. 160x225 cm	2.10 Mk.
Reinlein. Bettlaken	halbgebleicht, ca. 160x220 cm	3.10 Mk.
Reinlein. Bettlaken	gebleicht, ca. 160x225 cm	4.— Mk.

Damenhemden m. handgestickt, Madeira-Passen 2.50 u. 3 Mk. m. Spitzen, Ein- u. Ansatz u. neuer Durchbrucharbeit 2.70

Beinkleider " " 2.90

Damast-Garnitur 7.75 Mk. für 1 Deckbett und 2 Kissen

Ein Posten:
Staub-Paletots 12.50 Mk.
für Damen, grau u. mode, früher 16.50 bis 20 Mk.

Blusenhemden

Bedr. Perkal	mit Falten	1.75, m. Matrosenkragen	2.60
Ecpu Etamine	mit buntem, breiten Besatz und Falten		3.75
Noppenstoff	einfarbig mit Querfalten und Knöpfen		4.75
Bafisi	weiss, m. gestickt, Vorderteil	5.25, m. Stick-Eins, Matrosenkrag	4.25

Ein grosser Posten ungarzierter Damen:
Strohüte 75, 90 Pf., 1.10 Mk.
moderne Formen u. Farben, regulär 1.25 bis 2.75 Mk.
Ungarn. Toques 1.50 u. 1.75
Stroh- u. Rosshaar-Imitation, regulär 2.50 bis 4.50 Mk.

Staub-Capes 11.75 Mk.
grau und mode, früher 15 bis 20 Mk.

Jeder Kranke erhält gratis

unter Bezugnahme auf diese Zeitung von der ehem. Fabrik Novavita, Berlin 24, Friedrichstrasse 108 die Broschüre

Die Novozon-Heilmethode.

Dieses Werk giebt genauen Aufschluss über die glänzenden Erfolge der Sauerstoff-Ernährungs-Therapie bei den verschiedensten Krankheiten. 1704L* Von hervorragenden Aerzten u. Chemik. glänzend begutachtet.

steht unter ständiger Controlle des Gerichtschemikers Dr. C. Bischoff

General-Verehrer: A. Sommer, Colonie-Str. 2.



Santa Lucia

Fein, süßes Kraft-Rothwein FL 1.50-2 Mk.

Leicht wird auf der schönen fernenreise durch Trinken von Wasser der Magen verdorben, darum sollten die Deutschen von den Völkern des Südens lernen, welche dem Wasser einen Schuss Wein zusetzen, wodurch es verdauter wird, den Magen weniger leicht erkaltet und gleichzeitig den Organismus stärkt. Vergessen Sie daher nicht, Ihre Reiseflasche mit Santa Lucia Kraftrothwein zu füllen, zumal der Wein sich in der angegossenen Flasche monatelang hält. Das Wasser ist in jeder Gegend anders, und selbst, wenn es besser und reiner als das zu Hause genossene ist, kann es dem daran nicht gewöhnten Magen gefährlich werden.

Stettin: Hohenzollernstr. 3. Filialen: Bellealliancestr. 98. Magasinstr. 2. Berlin: Chausseestr. 54.

Mass-Anzüge

24 und 30 Mark 1348L*

unter Garantie der Haltbarkeit und tadelloser Sitzens bei peinlichst gewissenhafter Anprobe und strengster Realität liefere ich von prima Stoffresten die elegantesten Mass-Anzüge zu obigen Preisen.

Ich warne

vor solchen sogenannten Resterhandlungen, die durch Nachahmung meiner Anzeigen den Schein erwecken wollen, als würden sie auch das liefern, was ich meinen Kunden biete.

Sonnenscheins Engros-Resterhaus,
Chausseestr. 54, 1 Tr. Bellealliancestr. 98, 1 Tr.

Resterhandlung

1 Treppe. 38 Prinzenstr. 38 am Moritzplatz

Das prima Stoffresten liefere ich unter Garantie der besten Qualität zu guten Preisen in feiner Verarbeitung

Anzüge nach Mass

Serie I: 24 Mk. Serie II: 27 Mk. Serie III: 30 Mk.

Paletots nach Maß 22 Mark an.

August Löther, Prinzenstr. 38 i. am Moritzplatz

(vormals Leiter der Resterhandlung Bellealliancestr. 98-1)



Central-Fahrräder

an Güte und Billigkeit unerreicht! komplett mit 1jähriger Garantie M. 58, 65, 70, 75 etc.; mit Doppel-Glockenlager M. 85, 90, 95, 100 etc.

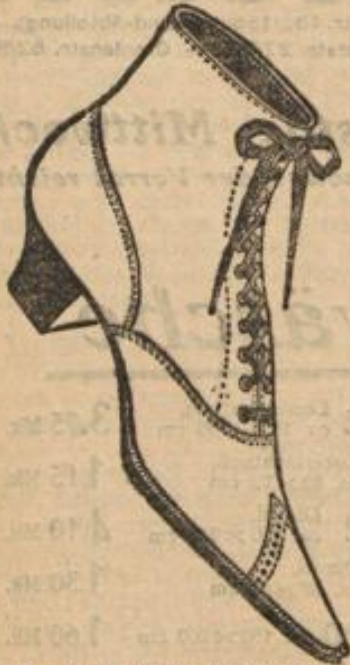
Neue Motor-Zweiräder von M. 250 an. Motor-Decken „Harburg-Wien“ Mark 9,50, desgl. Schluche Mark 3,50.

Sämtliche Fahrrad-Zubehörteile an Billigkeit unübertroffen. Bitte verlangen Sie meine Preisliste. 1177L*

Paul Daedrich, Bixdorf-Berlin 80., Berg-Strasse 136-137.

Bestell- und Lieferungs-Briefbogen Brieflos
F. Hermann & Sohn, nur G. Andreasstr. 83 u. 84.
Rindbergweg 89, Gummitz 129L, vormit.
15 99. Sportweg. 450 99. St. Gummitz.
15028. Witt Gerber u. A. 818. u. Sieg.
12 99. Rinderbesteck 7 99. 10-45 99.
Schuhbesteck. „Ideal“, vermind. Her-
ausfall. d. 99. Preis 3.50 99. Best. n.
ausdr. ab Fabrik. Rinder- u. Rind-
auswahl. Wird elegante Reiter-
auf Wunsch in Berlin u. Borschen tolle Stanzzahl gratis.
Zusätzliche Rinder- u. Sportwagen mit 25% Rabatt.

Vorsichtig muss man bei der Wahl



seiner Bezugsquelle für Schuhwaren sein. Wir bitten deshalb das verehrliche Publikum davon Kenntnis zu nehmen, daß in allen unseren gleichmäßig und reich assortierten Geschäften die weitgehendsten Ansprüche voll und ganz Befriedigung finden, und unsere Fabrikate dortselbst durchweg zu einheitlichen Preisen zum Verkauf kommen.

Die überlegene Preiswürdigkeit unserer in Qualität vorzüglichen Schuhwaren ist rühmlichst bekannt.

Deutschland's bedeutendste Schuhwarenfabriken in Burg bei Magdeburg.

Conrad Tack & Cie,

Berlin C. Rosenthalerstr. 14.

S. Oranienstr. 65.

G. Gr. Frankfurterstr. 139.

NW. Boussoistr. 29.

Charlottenburg: Wilmersdorferstr. 122.

„ „ Spittelmarkt 15.

SW. Friedrichstr. 240-41.

H. Doozigerstr. 1.

„ Thurmstr. 37.

Bixdorf: Bergstr. 30-31.

„ W. Potsdamerstr. 60.

O. Andreasstr. 50.

„ Müllerstr. 3.

„ Wilsnackerstr. 22.

Potsdam: Brandenburgerstr. 54.

Herren-Zugstiefel, sehr dauerhaft M. 4.90
Herren-Zugstiefel aus dem Ganzen M. 6.40 7.80
Herren-Schnürstiefel, echt Ziegenleder M. 8.75
Herren-Schnür- u. Schnallenstiefel, M. 9.80
bequeme Form, Bergstetler
Herren-Segeltuchschuhe mit Absatz, M. 3.70
beste Qualität, braun u. schwarz, praktisch für Postbeamte
Sandalen, für Strasse u. Sport, sehr haltbar, M. 2.70 3.20 3.70 4.20 4.70
Größe 27-29 30-32 33-35 36-38 41-44
Knopf- u. Schnürstiefel f. Mädchen u. Knaben, M. 3.30 3.90 4.50 5.10 5.70 6.30
echt Ziegenleder, rot und braun
Größe 23-24 25-26 27-28 29-30 31-32 33-34

Damen-Knopf- und Schnürstiefel, M. 7.50
echt Ziegenleder, farbig
Damen-Knopf- und Schnürstiefel, M. 8.50
echt Boxcall
Damen-Spangenschuhe, schwarz u. M. 3.75
farbig
Damen-Lastingschuhe, für empfindliche M. 1.80
Fuß
Damen-Lastingstiefel, m. Lackspitze u. M. 3.50
Ballenleder
Reiseschuhe f. Damen u. Herren, M. 1.25 1.50
leichte Tuchschlingel
Segeltuch-Schuhe für Mädchen und Knaben M. 2.00 2.10 2.20 2.40 2.60
mit Absatz, unübertroffen haltbar
Größe 23-24 25-26 27-28 29-30 31-32 33-34

NB. Der in unserer Filiale
14 Rosenthalerstrasse 14
stattfindende
Ausverkauf
verschiedener Façons in
feinen Herren- und Damenstiefeln
deren Preise zum Theil bis zur Hälfte herabgesetzt
sind, bietet eine einzigartige Gelegenheit zu vorthel-
haftem Einkauf.

Auf die Schanzen!

Am Dienstag ist Wahltag. Genossen, macht diesen Tag zu einem Siegestag für ganz Berlin! Die Gegner werden ihren ganzen Schleppapparat aufbieten, alle Mäxer springen lassen. Sorgt auch ihr, Genossen dafür, daß den die Wahlarbeit leitenden Genossen genügend Mannschaften zur Verfügung stehen, um alle Wachenstellen der Gegner zu Schanden zu machen! Kein Genosse, der sich frei machen kann, darf am Wahltag müßig bleiben!

Alle diejenigen, welche sich an den notwendigen Arbeiten beteiligen können, wollen sich morgens 7¹/₂ Uhr, soweit sie noch nicht bestimmte Weisungen erhalten haben, in unten bezeichneten Lokale einfänden.

Diejenigen Genossen, welche in den Provinzkreisen ihre Tätigkeit ausüben wollen, haben sich mit genügender Legitimation (Militärpapiere, Steuerzettel) zu versehen, um möglichst etwaigen Schwierigkeiten vorzubeugen.

Beschwerden über Verstöße gegen das Wahlrecht, sowie alle Anfragen, sind in einem der nachbenannten Bureaus anzubringen.

Erster Wahlkreis. Central-Wahlbureau bei Reich, Augustin, Lindenstraße 69; Unter-Wahlbureau: SW. bei Paul Schulz, Postenstraße 1. Ede Paratowitsch, 22; W. bei Oskar Kuntze, Wollowitzerstr. 59; Friedrichsstadt bei Fritz Döhneforge, Marzgrafensir. 102; S. bei Julius Fischer, Dorotheenstr. 7.
Zweiter Wahlkreis. Central-Wahlbureau bei Reich, Augustin, Lindenstraße 69; Unter-Wahlbureau: SW. bei Paul Schulz, Postenstraße 1. Ede Paratowitsch, 22; W. bei Oskar Kuntze, Wollowitzerstr. 59; Friedrichsstadt bei Fritz Döhneforge, Marzgrafensir. 102; S. bei Julius Fischer, Dorotheenstr. 7.

Dritter Wahlkreis. Das Central-Wahlbureau, in welchem sich alle Genossen einzufinden haben, welche noch nicht für eine bestimmte Stelle festgelegt sind, befindet sich in „Dietrichs Festhälen“, Dorotheenstr. 116, vorn parterre. Telefon-Amt IV Nr. 5174.
Vierter Wahlkreis. Die Central-Wahlbureaus für den vierten Wahlkreis (Süd) sind: Jörnborgerstr. 8 bei Franke, Amt VII, Nr. 2278, Andreasstr. 26 bei Merkowski, Amt VII, Nr. 945 (Rebenanschl.)

Fünfter Wahlkreis. Das Central-Wahlbureau des Kreises befindet sich: 1. Eingang Rosenthalerstr. 57, Hof parterre; 2. Eingang Hermannstr. 28. Fernsprecher Amt III, 1296.
Unterbureau im Kreise befinden sich auf folgenden Stellen: Dimke, Wilsstr. 56. Velter, Neue Königstr. 60. Knösch, Gärtenstraße 10. Ede Amalienstraße. Hummel, Sophienstr. 5. Wittichow, Al. Hamburgerstr. 27. Ede Elbenerstraße. Schütz, Luftstr. 26.

Schlichter Wahlkreis. Die Wahlbureaus befinden sich am 16. Juni in folgenden Lokalen: Noabit, Karl Fischer, Waldstr. 8 (Telephon Amt II 800); Joh. Harr, Rühlstr. 10.
Wedding und Oranienburger Vorstadt: H. Tausche, Wisenstr. 20 (Telephon Amt II 1238); E. Diele, Aderstr. 123 (Telephon Amt III 5114).

Rosenthaler Vorstadt und Gesundbrunnen: Bergmann, Brunnensir. 79 (Telephon Amt III 2672); Bahngänger, Seimänderstr. 34; Köhlig, Panstr. 32d. (Telephon Amt II 1615).
Schönhauser Vorstadt: Kamlow, Schönhauser Allee 195 (Telephon Amt III 5204); Wernau, Schwedterstr. 23.
Das Central-Wahlbureau des sechsten Kreises befindet sich bei H. Tausche, Wisenstr. 20 (Telephon Amt II 1238).

Berliner Partei-Angelegenheiten. Wahlberichterstattung.

Wir haben umfassende Vorbereitungen getroffen, um die Leser so schnell wie möglich über die Ergebnisse der Reichstagswahlen zu unterrichten, insbesondere aus den Landesteilen, die unser vornehmstes Kampffeld bilden. Wir möchten aber besonders darauf aufmerksam machen, daß wir telephonische Mitteilungen über Wahlergebnisse weder entgegennehmen noch erteilen werden. Wir bitten also, die Benutzung des Telefons für diesen Zweck sowohl bei der Hauptwahl als auch bei der Stichwahl zu unterlassen.

Erster Wahlkreis. Die heutige Flugblattverbreitung findet von Hahn, Stralauerstr. 48. Heutige, Grünsir. 21. Glauze, Krausenstraße 18. Wenzel, Dorotheenstr. 69. Franke, Charlottenstr. 60. Woll, Nauenerstr. 50, und Rabitz, Flensburgerstr. 24, aus statt. Wir ermahnen die Genossen, sich recht zahlreich morgens 8 Uhr einzufinden. Das Wahlkomitee.

Zweiter Wahlkreis. Auf zur Reichstagswahl! Ist das Thema der am Montag, den 15. cr., im Feenpalast stattfindenden Wählerversammlung. Referent: Dr. Leo Krona. (Siehe heutiges Inserat.)

Dritter Wahlkreis. Achtung, Parteigenossen! Heute Sonntag, den 14. Juni, früh 8 Uhr, findet eine Flugblattverbreitung statt. Die Genossen werden ersucht, sich rege daran zu beteiligen und an denselben Stellen einzufinden, an denen sie schon bei früheren Verbreitungen geholfen haben. Diejenigen, welche bisher noch nicht geholfen haben, mögen sich an den nachstehend bezeichneten Stellen einfänden: Schmeider, Admiralsir. 21; Krüger, Raumstr. 54; J. B. Simonstr. 23; Jacharowitsch, Brandenburgerstr. 49; Stramm, Mitterstr. 128; Wendt, Alexandrinenstr. 39; Schneider, Sebastianstraße 7 (Keller); Ferd. Kymus, Prinzenstr. 59; Tausche, Brückenstraße 2; Peulert, Weichsiorstr. 30; Ladewig, Kommandantenstr. 65. Das Wahlkomitee.

Vierter Wahlkreis. Achtung, Parteigenossen! Heute Sonntag, den 14. Juni, früh 8 Uhr, findet eine Flugblattverbreitung statt. Die Genossen werden ersucht, sich rege daran zu beteiligen und an denselben Stellen einzufinden, an denen sie schon bei früheren Verbreitungen geholfen haben. Diejenigen, welche bisher noch nicht geholfen haben, mögen sich an den nachstehend bezeichneten Stellen einfänden: Schmeider, Admiralsir. 21; Krüger, Raumstr. 54; J. B. Simonstr. 23; Jacharowitsch, Brandenburgerstr. 49; Stramm, Mitterstr. 128; Wendt, Alexandrinenstr. 39; Schneider, Sebastianstraße 7 (Keller); Ferd. Kymus, Prinzenstr. 59; Tausche, Brückenstraße 2; Peulert, Weichsiorstr. 30; Ladewig, Kommandantenstr. 65. Das Wahlkomitee.

Fünfter Wahlkreis. Achtung, Parteigenossen! Heute Sonntag, den 14. Juni, früh 8 Uhr, findet eine Flugblattverbreitung statt. Die Genossen werden ersucht, sich rege daran zu beteiligen und an denselben Stellen einzufinden, an denen sie schon bei früheren Verbreitungen geholfen haben. Diejenigen, welche bisher noch nicht geholfen haben, mögen sich an den nachstehend bezeichneten Stellen einfänden: Schmeider, Admiralsir. 21; Krüger, Raumstr. 54; J. B. Simonstr. 23; Jacharowitsch, Brandenburgerstr. 49; Stramm, Mitterstr. 128; Wendt, Alexandrinenstr. 39; Schneider, Sebastianstraße 7 (Keller); Ferd. Kymus, Prinzenstr. 59; Tausche, Brückenstraße 2; Peulert, Weichsiorstr. 30; Ladewig, Kommandantenstr. 65. Das Wahlkomitee.

Schöneberg. Montag, den 15. Juni, finden morgens 8¹/₂ Uhr, drei Volksversammlungen statt: Kniebedt, 113 bei Müller, Vergstraße 147 bei Gröpler und Vergstr. 151 bei Ehlig. Die Genossen werden ersucht, für zahlreicheren Besuch zu agitieren. Genosse Kubeil wird in allen drei Versammlungen Ausreden halten. Die übrigen Referenten werden in der Versammlung belamigt. Das Wahlkomitee.

plag; 2. im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15; 3. in der Ressource, Kommandantenstr. 57; 4. in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20, und 5. im Märkischen Hof, Admiralsir. 18c. Die Genossen Dr. Freudenberg, Dr. Friedberg, Dr. Jabel, Georg Bernhard, und Dr. Paul Bernstein sprechen über: Auf zur Reichstagswahl. Außerdem wird unser Kandidat Wolfgang Heine in jeder Versammlung eine Ansprache halten. Es ist Pflicht der Genossen, für regen Besuch dieser Versammlungen zu agitieren. Das Wahlkomitee.

Fünfter Kreis. Sonntag früh 1¹/₈ Uhr Flugblattverbreitung. Die Genossen mögen sich zahlreich und pünktlich einfänden bei Dimke, Wilsstr. 56. Velter, Neue Königstr. 60. Knösch, Gärtenstraße 10. Ede Paratowitsch, 22; W. bei Oskar Kuntze, Wollowitzerstr. 59; Friedrichsstadt bei Fritz Döhneforge, Marzgrafensir. 102; S. bei Julius Fischer, Dorotheenstr. 7.
Das Wahlkomitee.

Schöneberg. Montag, den 15. Juni, finden morgens 8¹/₂ Uhr, drei Volksversammlungen statt: Kniebedt, 113 bei Müller, Vergstraße 147 bei Gröpler und Vergstr. 151 bei Ehlig. Die Genossen werden ersucht, für zahlreicheren Besuch zu agitieren. Genosse Kubeil wird in allen drei Versammlungen Ausreden halten. Die übrigen Referenten werden in der Versammlung belamigt. Das Wahlkomitee.

Charlottenburg. Montag, den 15. Juni, abends 8¹/₂ Uhr, im Volksbureau, Postenstr. 3: Wähler-Versammlung. Tagesordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent: Stadtverordneter C. Baake. Freie Diskussion. Segner sehr willkommen. Am Dienstag, den 16. Juni, abends 9 Uhr: Resultatverklärung in beiden Sälen des Volksbureaus.

Ober-Barnim. Sämtliche in Berlin und Umgegend arbeitenden Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter des Wahlkreises Ober-Barnim werden hiermit aufgefordert, am Wahltag sich in ihre Heimatsorte zu begeben und dort ihre Stimme abzugeben; nur dann ist es möglich, unseren Kandidaten Pruns im ersten Wahlgang zum Siege zu verhelfen.

Pankow. Heute Sonntag nach der Flugblattverbreitung Treffpunkt aller jener Genossen, welche am Wahltag helfen wollen, um 11 Uhr vormittags bei Koch, zwecks Verteilung in die einzelnen Bezirke. Am Wahltag Treffpunkt im selben Lokal morgens 8 Uhr, diejenigen, welche nach außerhalb fahren, Treffpunkt morgens 7 Uhr bei Böhle, Wollanstr. 100 (Korbbahn). Verkündigung des Wahlergebnisses in der Versammlung bei Koch abends 9 Uhr.

Wahlverein Tegel. Parteigenossen, welche am Tage der Wahl sich dem sozialdemokratischen Wahlkomitee zur Verfügung stellen wollen, werden ersucht, sich im Lokale des Herrn Ernst Rentner, Berlinerstr. 87, früh 8 Uhr einzufinden, auch diejenigen, die erst später Zeit haben. Dortselbst ist den Tag über das Verzeichniss der Tegel. Alle Anfragen und Auskünfte sind dortselbst zu richten. Das Wahlergebnis wird, wenn möglich, am Abend im Lokale des Herrn Paul Krause, Berlinerstr. 92, bekannt gegeben. Parteigenossen, erchein am möglichst früh zur Wahl, damit Störung vermieden wird und jeder sein Wahlrecht ausüben kann.
Die Diskutierabende des Wahlvereins finden jetzt Dienstags statt im Lokale des Herrn Paul Krause, Berlinerstr. 92, abends Punkt 1¹/₂ Uhr.
Am Mittwoch, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Julius Klippenstein („Geisthäuschen“). Tagesordnung: Die Reichstagswahl; Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Um pünktliches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Vorgraben. Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, Wählerversammlung bei Waage. Referent Lätzerow-Berlin. Die Genossen, die im Bezirk Waldmannslust am Tage der Wahl helfen wollen, werden ersucht, Dienstagmorgen 7 Uhr sich bei Müller (Vergstraße), Waldmannslust, einzufinden.

Nixdorf. Montag, den 15. Juni, finden morgens 8¹/₂ Uhr, drei Volksversammlungen statt: Kniebedt, 113 bei Müller, Vergstraße 147 bei Gröpler und Vergstr. 151 bei Ehlig. Die Genossen werden ersucht, für zahlreicheren Besuch zu agitieren. Genosse Kubeil wird in allen drei Versammlungen Ausreden halten. Die übrigen Referenten werden in der Versammlung belamigt. Das Wahlkomitee.

Wahlverein Tegel. Parteigenossen, welche am Tage der Wahl sich dem sozialdemokratischen Wahlkomitee zur Verfügung stellen wollen, werden ersucht, sich im Lokale des Herrn Ernst Rentner, Berlinerstr. 87, früh 8 Uhr einzufinden, auch diejenigen, die erst später Zeit haben. Dortselbst ist den Tag über das Verzeichniss der Tegel. Alle Anfragen und Auskünfte sind dortselbst zu richten. Das Wahlergebnis wird, wenn möglich, am Abend im Lokale des Herrn Paul Krause, Berlinerstr. 92, bekannt gegeben. Parteigenossen, erchein am möglichst früh zur Wahl, damit Störung vermieden wird und jeder sein Wahlrecht ausüben kann.
Die Diskutierabende des Wahlvereins finden jetzt Dienstags statt im Lokale des Herrn Paul Krause, Berlinerstr. 92, abends Punkt 1¹/₂ Uhr.
Am Mittwoch, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Julius Klippenstein („Geisthäuschen“). Tagesordnung: Die Reichstagswahl; Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Um pünktliches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Vorgraben. Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, Wählerversammlung bei Waage. Referent Lätzerow-Berlin. Die Genossen, die im Bezirk Waldmannslust am Tage der Wahl helfen wollen, werden ersucht, Dienstagmorgen 7 Uhr sich bei Müller (Vergstraße), Waldmannslust, einzufinden.

Nixdorf. Montag, den 15. Juni, finden morgens 8¹/₂ Uhr, drei Volksversammlungen statt: Kniebedt, 113 bei Müller, Vergstraße 147 bei Gröpler und Vergstr. 151 bei Ehlig. Die Genossen werden ersucht, für zahlreicheren Besuch zu agitieren. Genosse Kubeil wird in allen drei Versammlungen Ausreden halten. Die übrigen Referenten werden in der Versammlung belamigt. Das Wahlkomitee.

Wahlverein Tegel. Parteigenossen, welche am Tage der Wahl sich dem sozialdemokratischen Wahlkomitee zur Verfügung stellen wollen, werden ersucht, sich im Lokale des Herrn Ernst Rentner, Berlinerstr. 87, früh 8 Uhr einzufinden, auch diejenigen, die erst später Zeit haben. Dortselbst ist den Tag über das Verzeichniss der Tegel. Alle Anfragen und Auskünfte sind dortselbst zu richten. Das Wahlergebnis wird, wenn möglich, am Abend im Lokale des Herrn Paul Krause, Berlinerstr. 92, bekannt gegeben. Parteigenossen, erchein am möglichst früh zur Wahl, damit Störung vermieden wird und jeder sein Wahlrecht ausüben kann.
Die Diskutierabende des Wahlvereins finden jetzt Dienstags statt im Lokale des Herrn Paul Krause, Berlinerstr. 92, abends Punkt 1¹/₂ Uhr.
Am Mittwoch, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Julius Klippenstein („Geisthäuschen“). Tagesordnung: Die Reichstagswahl; Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Um pünktliches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Schöneberg. Montag, den 15. Juni, finden morgens 8¹/₂ Uhr, drei Volksversammlungen statt: Kniebedt, 113 bei Müller, Vergstraße 147 bei Gröpler und Vergstr. 151 bei Ehlig. Die Genossen werden ersucht, für zahlreicheren Besuch zu agitieren. Genosse Kubeil wird in allen drei Versammlungen Ausreden halten. Die übrigen Referenten werden in der Versammlung belamigt. Das Wahlkomitee.

Das Central-Wahlbureau unseres Ortes befindet sich am Tage der Wahl bei Obst, Reimingerstr. 8 (Tunnel), Telephon Amt IX, Nr. 7040. — Die Parteigenossen, die am Wahltag von morgens an mit tätig sein wollen, werden ersucht, sich früh 8 Uhr bei Obst einzufinden; wer in der Lage ist, von mittags an helfen zu können, finde sich ebendortselbst ein. — Diejenigen Parteigenossen, die erst in den späteren Nachmittagsstunden sich zur Verfügung stellen, treffen sich in den Bezirkslokale ihres Wahlbezirks. — Es wird eine zahlreiche Beteiligung, besonders auch der Radfahrer, erwartet. Die Verkündigung des Wahlergebnisses erfolgt im Obstischen Lokale.

Mariendorf und Umgegend. Am Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 4 Uhr findet im Lokale von Dietmann (früher Teutschheim), Marienfelde-Großbrenn, eine Wahlvereinsversammlung statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Vortrag über die bevorstehenden Reichstagswahlen. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder. Gäste, auch Frauen, sind hierzu eingeladen. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. Der Vorstand.

Mariendorf und Umgegend. Am Dienstag, den 16. Juni, abends 9 Uhr, finden in Zempelhof bei Adel, Germaniastr. 20; in Mariendorf bei Hermann Reichardt, Feldstraße, Ede Ring-Edlhauser, und in Marienfelde bei Dietmann (früher Teutschheim), Großbrennstraße, Vereinsversammlungen statt. In allen drei Lokalen findet die Verkündigung des Wahlergebnisses statt. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Treptow-Baumshulenweg. Morgen Montag, abends 8¹/₂ Uhr, findet bei Kermann, Baumshulenstr. 78, eine öffentliche Versammlung statt. Referent: Schriftsteller E. Fuchs-Jebendorf. Da dies vor dem Entscheidungstage die letzte Versammlung ist, werden wir Gelegenheit nehmen, noch einmal das Gebahren der Gegner in ihren Flugblättern einer öffentlichen Kritik zu unterziehen. Es ist daher Pflicht aller Arbeiter und Parteigenossen, Mann für Mann zu erscheinen und ihre Bekannten und Hausgenossen mitzubringen.

Ferner machen wir noch einmal darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche am Wahltag helfen wollen, sich zu melden haben in

den Wahlbureaus: für Treptow im Restaurant M. Köpp, Eisenstraße 97/98 (Ede Nieholzstraße); für Baumshulenweg bei Staffeldt, Baumshulenstr. 84. Das Wahlkomitee.

Ober-Schöneberg. Das Wahlbureau des sozialdemokratischen Wahlkreises befindet sich am Wahltag, den 18. Juni cr., von morgens 7 Uhr bis abends 9 Uhr ununterbrochen im Lokale von Rausholt, Wilhelminenstraße 18, und sind alle Behinderungen bei Ausübung des Wahlrechts, Ungeleglichkeiten zc. sofort dorthin zu berichten, um rechtzeitig weiteres veranlassen zu können. Alle Genossen, die am Wahltag frei sind und bei der Wahlarbeit helfen wollen, besonders Radfahrer, wollen sich dort morgens 7 Uhr einfänden. Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Nieder-Schöneberg. Am Montag, den 15. cr., abends 8 Uhr, findet im Sommersaal des Lokales Waldhaus, Berlinerstr. 10a, eine öffentliche Wählerversammlung statt. Da dieses die erste Wählerversammlung ist, die man hier abhält, und uns bekanntlich kein Lokal zur Verfügung steht, so erluchen wir die Genossen von Nieder-Schöneberg, in derselben zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Marienfeld. Montagabend 8 Uhr: Öffentliche Wählerversammlung bei Böhllein. Referent: Genosse Dupont. Zahlreiches Erscheinen aller Wähler, auch der Gegner, erwartet.
Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Alt-Rahnsdorf, Neu-Rahnsdorf und Umgegend. Die zu heute, Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr in Rahnsdorfer Wäldchen im Saale der Frau Anna Nlem einberufene Reichstags-Wähler-Versammlung findet bestimmt statt, trotz eines vom Amtsvorsteher Kottmeyer, Oberförsterei Köpenick, an Frau Nlem ergangenen Verbots, bei einer Strafverfolgung von 60 M. ihr Lokal zu der Versammlung nicht herzugeben. — Die Versammlung ist rechtzeitig angemeldet und vom Amtsvorsteher ordnungsmäßig befähigt. Ein Recht, die Herabgabe des Lokals zur Versammlung zu verbieten, steht dem Amtsvorsteher nicht zu. Frau Nlem ist auch gewillt, trotz des Verbots das Lokal herzugeben. Arbeiter, Reichstagswähler! Legt energische Protest ein gegen das Verbot, das sich gegen Euch richtet, und besucht die verbotene Versammlung bis auf den letzten Mann!
Das Wahlkomitee.

Schmargendorf. Genossen, die am Wahltag mitarbeiten wollen, werden aufgefordert, sich am Wahltag im Wahlbureau im Wirtshaus Schmargendorf einzufinden. Die Wahlergebnisse werden in der Versammlung am Wahltag abends 9 Uhr im gleichen Lokal verkündet.

Steglitz. Montag, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr, findet bei Schellhase, Thronstraße 15a, eine öffentliche Versammlung statt. Genosse Redakteur Sydow spricht über: Die bevorstehende Reichstagswahl.

Das Bureau des Wahlkomitees befindet sich im Restaurant Schellhase, Thronstraße 15a. Genossen, welche am Tage der Wahl mitarbeiten wollen, bitten wir, sich daselbst zu melden. Ebenda wird auch das Wahlergebnis am Abend der Wahl verkündet. Das Komitee.

Groß-Lichterfelde. Morgen, Montag, den 15. Juni, abends 8 Uhr, findet im Richterischen Saal, Chausseestr. 104, eine öffentliche Wähler-Versammlung statt. Referent: Genosse Dr. Silberstein. — Wähler aller Parteien sind willkommen. Die Parteigenossen werden ersucht, kräftig für diese Versammlung zu agitieren.
Das Wahlkomitee.

Rohowes-Neuendorf. Montag, den 15. Juni, abends 1¹/₂ Uhr, im Verhardtschen Lokal, Briesterstraße: Öffentliche Wählerversammlung. Tagesordnung: 1. Ein ernstes Wort in letzter Stunde. Referent: Schriftsteller Paul Dirsch. Charlottenburg. 2. Freie Diskussion. — Dienstag, den 16. Juni, abends 9¹/₂ Uhr, im selben Lokal: Volksversammlung. Tagesordnung: Verkündigung des Wahlergebnisses. Der Einberufer.

Aus Industrie und Handel.

Der amerikanische Eisenmarkt hat nach dem telegraphischen Situationsbericht des „Promonger“ aus Philadelphia sich wenig verändert. Die Ausfuhr ist besser, eher noch ungünstiger geworden. Die Umfälle seien äußerst gering und bei größeren Abschüssen würden niedrigere Preise acceptiert. Die Steel Corporation biete ihr möglichstes auf, um zu kaufen anzuzugehen und die Preise aufrecht zu erhalten; der Bedarf sei jedoch absolut unzureichend.

Rheinisch-westfälisches Kohlenyndikat. Die die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet, wurde in der heutigen Beiratsung des Kohlenyndikats beschlossen, der Juchendbeiratsversammlung zu empfehlen, für das dritte Quartal 1903 eine Förderungseinschränkung von 18 Proz. anzuordnen. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde die Umlage für das dritte Quartal wie bisher auf 6 Proz. festgesetzt. Direktor Gudel teilt mit, daß die allgemeine Lage als durchaus befriedigend zu bezeichnen sei.

Die anschließende Juchendbeiratsversammlung genehmigte die Förderungseinschränkung. Der Vorstand erstattete darauf Bericht. Die Förderung betrug im Mai 4 191 870 Tonnen gegen 4 435 557 Tonnen im April. Arbeitstäglich stieg die Förderung gegen Mai 1902 um 13 873 Tonnen gegen April 1902 um 18 529 Tonnen oder um 8,48 Prozent bzw. 12,08 Prozent. Der arbeitstäglich Versand von Kohlen, Coals und Bricketts betrug im Mai d. J. 10 401 Doppelwaggons. Er stieg demnach im Mai d. J. gegen Mai d. J. um 1295 Doppelwaggons oder 8,67 Prozent.

Französischer Außenhandel. Nach der Statistik betrug die Einfuhr in den ersten fünf Monaten 2 004 800 000 Fr. gegen 1 892 803 000 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Ausfuhr 1 746 086 000 Fr. gegen 1 751 071 000 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der auswärtige Handel Russlands im letzten Jahre. Nach dem Bericht des deutschen Generalkonsulats in Petersburg erreichte die gesamte Ausfuhr Russlands über die europäische Grenze im Jahre 1902 einen Wert von 825,3 Millionen Rubel gegen 729,8 Millionen Rubel im Jahre 1901.

Der größte Anteil dieser Steigerung, die sich insgesamt auf 95,5 Millionen Rubel beläuft, entfällt auf Getreide, dessen Export sich im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen gestaltet hat:

	Menge in Millionen Pud		Wert in Millionen Rubel	
	1902	1901	1902	1901
Weizen	186,8	138,5	162,2	122,7
Roggen	98,2	82,7	69,9	56,0
Gerste	104,1	77,6	64,1	47,9
Hafer	63,8	80,3	49,8	58,5
Weizen	68,4	29,7	41,9	17,2
Weizen	29,9	32,4	14,9	16,4

Die Mehrfuhr an Getreide betrug hiernach 108,5 Millionen Rubel im Werte von 84,1 Millionen Rubel.

Die russische Einfuhr über die europäische Grenze betrug sich auf 527,1 Millionen Rubel, wies daher gegen das Vorjahr, wo sie dem Werte nach 532,9 Millionen Rubel betrug, eine Abnahme um 5,8 Millionen Rubel auf.

Ein Rückgang der Einfuhr hat sich in erster Linie bei Steinkohlen und Coals herausgestellt; während hierbon 1901 283 Millionen Pud einging, stieg sich der Import 1902 nur auf 200,9 Millionen Pud. Die Einfuhr von Maschinen aus Amerika, Eisen und Stahl ist von 4,4 Millionen Pud im Werte von 30,6 Millionen Rubel auf 3,8 Millionen Pud im Werte von 32,9 Millionen Rubel zurückgegangen.

Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

Königliches Opernhaus. Sonntag: Margarete. Montag: Geflügel. Dienstag: Evangelium. Slawische Brautwerbung. Mittwoch: Die Weisheit...

Königliches Schauspielhaus. Sonntag: Die Braut von Messina. Montag: Geflügel. Dienstag: Das große Licht. Mittwoch: Die Journalisten...

Neues Kgl. Opernhaus. Sonntag, 11. Juni: Götische Götter. Montag, 15. Juni: Geflügel. Dienstag, 16. Juni: Die Fledermaus...

Schiller-Theater O. (Wallner-Theater). Sonntagnachmittag: Die Jungfrau von Orléans. Sonntagabend: Nach Jahr und Tag...

Schiller-Theater N. (Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater). Sonntagnachmittag: Heimat. Sonntagabend: Im weißen Röhl...

Deutsches Theater. Sonntagnachmittag: Die verlorene Glocke. Sonntagabend: Nonna Nanna. Montag: Rosenmontag...

Banna. Mittwoch: Die Weber. Donnerstag: Nonna Nanna. Freitag: Nonna Nanna. Sonnabend: Was ich das Leben...

Berliner Theater. Sonntag: Der Troubadour (Hötel a. G.). Montag: Der Wildschütz. Dienstag: Postillon von Commaneu...

Neues Theater. Sonntag: Arche Noah (Hans Riefe). Montag: Arche Noah (Hans Riefe). Dienstag: Die Geliebte...

Theater des Westens. Sonntag: Alt-Heidelberg. Montag: 100 000 Thaler. Dienstag: Alt-Heidelberg...

Residenz-Theater. Abends: Lustige Chemänner und Nach dem Ball. Kleines Theater. Abends: Nachtasyl...

Kleines Theater. Abends: Nachtasyl. Central-Theater. Abends: Süd und Nord. Urania-Theater, Taubenstr. 48/49...

Residenz-Theater. Abends: Lustige Chemänner und Nach dem Ball. Kleines Theater. Abends: Nachtasyl...

Handeisen solcher befriedigen, nun weiß ich aber bestimmt, daß ich keine Firmer habe. Meinem Wagen ist die Spur sehr gut bekommen...

Allgemeine Familien-sterbefälle zu Berlin. Heute Jahrlag bei Diele, Adlerstr. 123, von 3-6 Uhr. Arbeiter-Samariterkolonne...

Allgemeine Familien-sterbefälle zu Berlin. Heute Jahrlag bei Diele, Adlerstr. 123, von 3-6 Uhr. Arbeiter-Samariterkolonne...

Allgemeine Familien-sterbefälle zu Berlin. Heute Jahrlag bei Diele, Adlerstr. 123, von 3-6 Uhr. Arbeiter-Samariterkolonne...

Witterungsübersicht vom 13. Juni 1903, morgens 8 Uhr. Table with columns for Stations, Barometer, Wind, Clouds, Rain, Temp.

Wetter-Prognose für Sonntag, den 14. Juni 1903. Besslich kühl, vorherrschend wolkig mit etwas Regen...

Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden.

Urania. Taubenstrasse 48/49. Abends 8 Uhr: Von der Zugspitze zum Watzmann. Sternwarte Invalidenstrasse 57/62. Passage-Theater...

Belle-Alliance-Theater. Gastspiel Artemis Colonna. Tanzidyllen. Kleines Theater. Unter den Linden 44. Nachtasyl. Metropol-Theater...

Schiller-Theater. Schiller-Theater O. (Wallner-Theater). Schiller-Theater N. (Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater)...

Neue Welt. Hasenheide 108/14. A. Scholz. Sonntag, den 14. Juni: Grosse Specialitäten-Vorstellung. Militär-Musik...

Theater. Sonntag, den 14. Juni. Freie Volksbühne. Berliner Theater. Neues Opernhaus. Schiller O. (Wallner-Theater)...

Castans Panoptikum. Friedrichstr. 165. Neu!! Aktuell!! Neu!! Zum Drama im serbischen Königspalast: König Alexander und Königin Draga...

Carl Weiss-Theater. Große Frankfurter. Straße 132. Radmittags 3 Uhr. Barfett 60 Pf. Der Liebe Gebot. Abends 8 Uhr: Das Geheimnis des roten Hauses...

Königsthor. Schweizer-Garten. Friedrichshain. Täglich Theater-Vorstellung. Neues Artisten-Programm. Jeden Abend 10 1/2 Uhr: Das Allerweltsgenie...

Max Klien's Sommer-Theater. Hasenheide 13-15. Artistische Leitung: Paul Milbitz. Tägliche Aufführungen: 17182*

Ostbahn-Park. Am Küstrinerplatz, Rüdersdorfstr. 71. Hermann Imbs. Täglich: Gr. Konzert, Theater und Specialitäten-Vorstellung...

Berliner Aquarium. Unter den Linden 68a. Eingang Schadow-Strasse No. 14. Heute Sonntag Eintrittspreis 50 Pfg.

Neues Theater. Schiffbauerdamm 4a-5. Anfang 8 Uhr: Gastspiel Hansi Niese. Arche Noah. Bernhard Rose-Theater...

Prater-Theater. Kastanien-Allee 7-9. Direktion: M. Kalbo. Täglich: Das Bild der Mutter. Sonntag, den 14. Juni: Der erfolgreiche Juni-Spielplan...

Wirtshaus „Schloss Woltersdorf“. Neu erbaut! vis-a-vis der Schleuse. Wundervolle Aussicht...

Sportshaus Ziegenhals b. Rauchfangwerder. Herrlich am Crossin-See gelegen. Telefon: Amt Königs-Wusterhausen Nr. 75...

Gossmanns Konzert-Garten. SW., Kreuzbergstr. 48. Sonntag: Gr. Freikonzert und Ball. Montag: Hamburger Sänger...

Central-Theater. Heute und folgende Tage, Anf. 8 Uhr: Pick und Pocket. Schwan mit Gefang und Tanz...

Berliner Aquarium. Unter den Linden 68a. Eingang Schadow-Strasse No. 14. Heute Sonntag Eintrittspreis 50 Pfg.

W. Noacks Theater. Dirsktion: Robert Dill. Brunnstrasse 16. Heute: Gr. Theater-Vorstellung. Anfang 8 Uhr...

Luisenpark. Wilmersdorf. Wilhelmsau 112 (herrlicher, schattiger Garten). Jeden Sonntag: Gr. Frei-Konzert...

Wintergarten. Neues Programm. Agnes Söhler, norweg. Soubrette. Miss Votana, Schulleiterin...

Etablissement Buggenhagen am Moritzplatz. Jeden Tag: Konzert. des berühmten Orchesters des Signor Vincenzo Ferrara...

Central-Theater. Heute und folgende Tage, Anf. 8 Uhr: Pick und Pocket. Schwan mit Gefang und Tanz...

Berliner Aquarium. Unter den Linden 68a. Eingang Schadow-Strasse No. 14. Heute Sonntag Eintrittspreis 50 Pfg.

Fröhels Allerlei-Theater. früher Puhmann. Schönbauer Allee 148. Vorher: Wilhelm Fröbel. Sonntag, den 14. Juni...

Frankfurter Sänger. Herren: Oppermann, Bredel, Bajohr, Acke, Franz, Görs und Kraft. Stets wechselndes Programm...

Wintergarten. Neues Programm. Agnes Söhler, norweg. Soubrette. Miss Votana, Schulleiterin...

Reichshallen. Stettiner Sänger. In der Klemme. Sumorede von Mesel. Anhang: 8 Uhr. Bodentags: 7 Uhr...

Residenz-Theater. Dirsktion: Sigmund Lautenburg. Anfang 7 1/2 Uhr. Lustige Ehemänner. Schwan in 3 Akten...

Neues Theater. Schiffbauerdamm 4a-5. Anfang 8 Uhr: Gastspiel Hansi Niese. Arche Noah. Bernhard Rose-Theater...

Fröhels Allerlei-Theater. früher Puhmann. Schönbauer Allee 148. Vorher: Wilhelm Fröbel. Sonntag, den 14. Juni...

Königsstadt-Kasino. Holmannstr. 72, Ecke Alexanderstr. Bei güt. Witterung im Garten...

Sanssouci. Täglich im Garten: Hoffmanns Norddeutsche Sänger. Anfang: Sonntag, Konz. 6 Uhr...

Urania. Wrangelstrasse 10/11. Jeden Sonntag: Grosser Ball. Anf. 4 Uhr...

Apollo-Theater. Täglich: Mit kolossalem Beifall: Die Liches-Insel. Im 3. Akt: Die lebenden Briefmarken...

Diez' Specialitäten-Theater. Landsberger Allee 76-77. Obshorn (Hing. St.). Ob Regen! Täglich das unerreichte...

Achtung, Vereine! Juni, Juli, August (auch im Herbst) noch Sommerfesten frei unter ganz günstigen Bedingungen...

Alhambra. Wallnertheater-Str. 15. Jeden Sonntag und Dienstag: Großer Extra-Ball...

Auf allerbequemste Art Teilzahlung!!! (wöchentlich 1 Mark) Horran, Damen- u. Wecker-Uhren, Regulatoren...

Berliner Uk-Trio. Felix Scheuer. Stralauerstr. 1. Zwirnendierstr. 42. Tägl. Theater u. Specialitäten-Vorstellung...

IV. Berliner Reichstags-Wahlkreis Süd-Ost.

Zur Feier des Reichstags-Wahlsieges 1903:

Grosses Früh-Konzert

arrangiert von den Genossen des IV. Kreises Süd-Ost
am Sonntag, den 21. Juni 1903, in Treptow
 bei Karl Ludwig, Park-Restaurant, Köpenicker Landstrasse No. 25/26
 bei Karl Joel, Viktoria-Gärten, Köpenicker Landstrasse No. 21/22.
Anfang 4 Uhr.
 Den geehrten Damen ist die Kaffeeküche frühzeitig geöffnet.
 Zahlreichen Besuch erbitet 241/19* Das Komitee.

Tempelhofer Tivoli.

Tempelhof. Bei Mariendorf. Berliner-Str. 50.
Jeden Sonntag: Im prachtvollen Naturgarten
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
 Direktor: Emil Schwarz.
Militär-Konzert. Dirigent: A. Pappmehl.
 Anfang 4 Uhr. 1937* Entree 10 Pf.
Im Riesenspiegel-Saal: Grosser Ball. Anfang 4 Uhr.
Jeden Mittwoch: Kinderfest, Konzert u. Ball.
Jeden Donnerstag: Eichlers Quartett-Sänger.
 Kaffeeküche von 2 Uhr an geöffnet. Volksbelustigungen.
 4 Kegelbahnen. H. Stein.

Wirtshaus Rosenseeterrasse in Britz

Chausseestr. 69/70 (Haltestelle der Strassenbahn).
Sonntag, den 14. Juni 1903:

Grosses Volks-Fest

veranstaltet von den **Sozialdemokratischen Parteigenossen in Britz.**
 Reichhaltiges Programm, unter anderem:
 Auftreten des beliebten Berliner Uk-Trio.
 Die Kaffeeküche ist von 2 Uhr ab geöffnet.
 Zahlreichen Besuch erwartet. Entree 20 Pf. Das Komitee.

Märkischer Hof, Admiralstr. 18c.

Empfehle meine **Säle, 150 bis 500 Personen Vereinszimmer**
 zu feinen Besuchen und Festlichkeiten.
Jeden Sonntag: Großer Ball. Anfang 5 Uhr.
 Fritze Schulz.

Mente's Volksgarten

Lichtenberg, Roederstr. 35/36 (Kass. Eingang)
 25.000 Personen fassend. 8.900 Sitzplätze.
Sehenswerthes Etablissement u. Promenadenpark.
Sommer-Programm:
Jeden Dienstag und Donnerstag: Frei-Konzert.
 Der Musikdirektor **Otto Görner.**
Sonntags grosses Konzert.
Hamburger Sänger. | Im Riesensaale: Ball, Feuerwerk.
 Tanzmeister W. Bauer junior.
 Für 1500 Personen verdeckte Gassen und Zelte.
Kaffee-Küche. Drei verdeckte Kegelbahnen.
Volksbelustigungen aller Art.
Anfang Sonntags 4 Uhr. Wochentags 5 Uhr.
 Eintritt Sonntags 10 Pf. Kinder frei. 1451*
 Der Besitzer **H. Mente,** früher im Böhmisches Brauhaus.

Ernst Höflichs

Konzert-Garten und Ball-Salon.
 Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 120.
Jeden Sonntag: Grosses Elite-Konzert.
 Anfang 4 Uhr. Im Saal: Grosser Ball. Entree 10 Pf.
 Jeden Mittwoch: **Tanz-Reunion.**
 Den geehrten Vereinen empfehle ich mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten. 1752L*

Restaurant Wilhelmshof Friedrichshagen

Direkt am Müggelsee gelegen. Dampfheizung. Pferdebahn-Haltestelle.
Grosser schattiger Garten mit Sommerbühne
 auch an Vereine Sonntags zu vergeben. 1727*
 Anerkannt beste Küche. Familien können Kaffee trinken von 2-5 Uhr.
 Um geneigten Zuspruch bitten **L. Kutscher** und **H. Rau.**

Graumanns Festsäle

Nannynstrasse 27.
Achtung! Vereine!
Sonntags und Sonntage für Herbstferien noch zu vergeben.
 Fernsprecher Amt IV Nr. 7234. **Gustav Graumann.**

W. Warlichs Paradies-Garten

131. Schönhauser Allee 131.
 Angenehmer Familien-Aufenthalt. — Volksbelustigungen aller Art.
 Kaffeeküche von 2 Uhr ab geöffnet. 1672*
Jeden Sonntag: Großes Konzert.
Jeden Dienstag und Donnerstag: Norddeutsche Sänger.
 Jeden Mittwoch die beliebten Kinderfeste.

Treptow. Bade's Volksgarten

Amt IV. 1278.
 Haltestelle d. elektrischen Strassenbahn (Simons).
Jeden Sonntag: Ball. — Vereinen bestens empfohlen.

Café-Restaurant F. Heinisch,

Dresdenerstr. 128/29.
 Kaffee 10 u. 15 Pf. Gute Küche.
 2 Billards, Stunde 40 Pf.
 bestens empfohlen. 10433*
 198 (08. 08. 1903)

Johannisthal. Raus Park-Restaurant.

Neben Sonntag: **Grosser Ball.**
 Kaffeeküche. — Kegelbahn. — Ausspannung. — Saal für Vereine und Versammlungen. 10492*

Köpenick, Bahnhof Strasse 44. Restaurant Braubach.

Empfehle mein Lokal mit Saal den geehrten Vereinen und Familien.
 Gute Küche, ff. Weine u. Biere.
 Solide Preise. 17212*

Schützenhaus Köpenick

direkt am Bahnhof.
 Recht schattiger Garten m. gross. Spielplätzen. Jeden Sonntag:
Tanz-Kränzchen. Kaffeeküche. Kegelbahn. Ausspannung. Saal f. Vereine u. Versammlung.

Köpenick. Wilhelmsgarten u. L. Scheer.

Rudower- u. Berliner Strassen-Ecke.
 Herrlicher Garten, Kaffeeküche.
Jeden Sonntag: Großer Ball.
 Säle für Vereine u.

Birkenwerder Restaurant Waldkater.

Inhaber: Wegener.
 Jeden Sonntag: **Tanz.**
 Kaffeeküche. — Kegelbahnen. — Gute Speisen und Getränke. — Für Vereine und Landpartien bestens empfohlen.

A. Kubens,

Bessel- u. Charlottenstrassen-Ecke (Schlag über dem Berliner Theater).
Kaffee. ♦ Bier. ♦ Speisen.
 Den Mitgliedern der „Freien Volksbühne“ bestens empfohlen.
Glaser's Restaurant, Potsdam,
 Kaiser Wilhelmstr. 38.
Saal und Vereinszimmer.
 Central-Nordbergo. 18122

Pankow, Schweizerhaus,

Kaiser Friedrich-Str. 12.
 Jeden Sonntag: **Spezialitäten-Theater und Tanz.** Jeden Mittwoch: **Frankfurter Sänger.** H. Klugeberg.

Wirtshaus zum Strauss

Pappel-Allee 25.
Inh.: Otto Strauss.
 Saal bis zu 250 Personen.
 Große und kleine Vereinszimmer mit Piano, Kegelbahn noch auf einige Tage zu vergeben. 18102*

Restaurant Moritz Uhle

Krenbergstr. 7. (Neu eröffnet.)
Sonntag: Junges Gänsebraten, f. Häner, Coilettos, Spargel, Sal. grün. Großer Mittagstisch. keine Preise. **Borzügliche Biere, alte Weisse, Pappolds Tip-Top.**
 Spec.: **Schöner, alter, schattiger Garten.** 19355

Land 2 Mark

Wohlfühliger Borort. Wochen-Abend-Parade. Jede 60 Pf. 300 Mark, nur mündlich, verkauft
Hinsche, Wilmannsstr. 4. 10433*

Dr. Simmel,

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
 10-2, 5-7. Sonntags 10-12 2-4
Dr. Schünemann,
 Spezialarzt für Haut-, Gyn- und Frauenleiden. Seydelstr. 9.
 12-13, 15, 16, 17, 18. Sonnt. 9-11.
 Von der Reise zurück.

Dr. J. Feilchenfeld

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
 Königstr. 30. 6/11*
Otto Grundmann
 phys. Naturheilkundiger
 Köpenickerstr. 72. 11-2, 6-8.
 Charlottenberg, Berliner-Strasse 40. 8-9.

J. Baer

Badstr. 26. Ecke Schliemannstr. 37.
 Herren- und Knaben-Moden. Berufskleidung. Elegante 10592*
 Paletots und Mäntel. Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung nach Mass. Allerbilligste, streng feste Preise.

Wer Stoff hat,

fertigt unter Garantie taubelosen Stoffes guter Zufuhren **Anzug 18 Mk.**
Alexander Schmidt,
 Wienerstr. 1-6, vorn 1 Treppe, 1. Aufgang, Eingang Elstherstr.
Mit Stoff Anzug von 27 Mk. an.

Credit. Monallich

— 10 Mark —
 liefert **Anzüge, Paletots** nach Maß.
 Der Kasse alle billigte Preise.
 Wer selbst Stoff hat u. 20 Mk. an Schneidmesser.
J. Tomporowski, Prinzenstr. 55.
 29

29

Gardinenhaus
 Bernhard Schwarz
 Wallstr. 29
 Star-Eng.

Baustellen i. Erkner, Neu-Zittau 50 Pf., Dabendorf u. Dahlfeldens 72 Pf., bei Grünau 143 Pf. vert. mit vollen Zahlungsbedingungen

Schulz, Rydorf, Venusstr. 12/13, v. III.

Verkauene Pfänder!

Goldachen wie Brillanten jeder Art, gold. u. silb. Damen- wie Herren-Uhren, Ketten, Ringe, Saphir u. schön, spottbillig vert. Pfandleihe, Prinzenstrasse 58, I. Ecke Mitterstraße. 16742*

Parzellierungsterrain Biesdorf.

Der Bebauungsplan ist von den Behörden genehmigt.
 Ca. 600 Parzellen sind bereits verkauft, weitere ca. 700 Parzellen vorläufig noch zu allen Preisen.
 Rule 12 Mark an.
Nieschalle, Rieger & Co., 124/11. Grolandstrasse 5.
Verkäufer auf dem Terrain.

Patent

Verwertung, Finanzierung, Kautschuk u. Pat. u. Gebrauchsmark. zum Selbstkostenpreis bei Auftrag & Versand. Anfertigung von Zeichnungen. **Walters & Co., W. Potsdamer Straße 123.**
 Ankauf und Verkauf aller Patente.

H

Port- u. Ungarweine gut u. billig.
Carl Schindler, Chausseestr. 55. Liqueurfabrik.

Landpartie-

Vereine-Verlosungs-Gegenstände, Lampen, Papiermützen, Rad- und Automobilinstrumente in bester Auswahl. Aussergewöhnlich billig & transparent. Stockatennen. Dutzend 45 Pf. 17492*
Bernhard Keilich, Grd. Spielwarengeschäft Deutschl. Gr. Hamburgerstr. 22/23. Ecke Dröbenerbrücke.

Blutarme, Schwächliche und Genesende trinken

Santa Rosa

feurig süsser Rotwein a Fl. 1,40 u. 1,90 Mk. oder 1613L*

Afrikanischen Blutwein

kräftiger, herber Rotwein a Fl. 1,25 Mk.
 Künftig in allen durch Plakate kenntlich gemachten Niederlagen von **Hermann Meyer & Co.,** Watzstrasse 11/12.

Besten Nordhäuser

Äter von 50 Pf. an, garantiert reines Getreideprodukt. ff. J. C. 11732*
Martin Berndt, Ritter- u. Prinzenstr. 4-6.
 Lochmann's weltberühmte, bei einfachem Zurücklegen des Kopfes intensiv spülende **Nasen-Douche** „Frisch und Frei“ aus Porzellan.
 D. R. G. M. 134776. Pat. in allen Staat. Grossartigste Wirkung. Tausendf. erprobt u. ärztl. empfohlen. a M. L. — i. Apotheken, Gummi- u. Parfümerie-Geschäft.

Abessinierbrunnen

Kompl. jetzt 12 Pf. an. Erdböhrer feinsteinst. musfont. Erzställe, Säger, Druckpumpen, einige gebrauchte Pumpen billig. Geöffnet bis abends 9 Uhr.
W. Wolff, Ackorstr. 113.

TOD und TEUFEL

REICHEL'S SPEZIALMITTEL
 Wanzenschwaben-Motten
 und jede Brut

Otto Reichel,

Berlin, SO., Eisenbahnstrasse 4.
 Hier frei Haus. T. u. IV 614 u. 3190.
 Lieferant für Wanne und Vorhänge.
 Königl. und Städt. Behörden.

Stoffe

für Herren-Anzüge, Paletots, Kinder-Anzüge usw. kauft man am billigsten und vorteilhaftesten direkt in der **Tuchfabrik-Niederlage Koch & Seeland Berlin C., Ross-Str. 2.**
 Ein Versuch genügt — fragen Sie Ihre Bekannten und Freunde!
 Oeffentliche Preise an allen Dessins.

Eine Million

Wanzen
 ohne Gnade mit samt der Brut sofort und gründlich beseitigt mein **Wanzenfluid**, in Flaschen 50 Pf. u. 1 Mk. Sprühpappart 50 Pf.
Schwaben mit samt der Brut schnell und für immer beseitigt mein **Schwabenfluid**. Dose 50 Pf. und 1 Mk. **Mabifer** Erfolg. **Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse** vertilgt sicher mein Spezialmittel. Garantiert nur direkt beim Erfinder **Georg Pohl, Droguerie, Berlin, Brannstrasse 157.** 18042

Verschwinden

sind sofort alle **Wanzen** nebst Brut nach Gebrauch von **„Furedol“** gefolgt. Fl. 0,50, 1,00, 1,50, 3,00 und 5 Mk. **Verfübar 30 Pf.; absolut sichere Radikalmittel gegen Schwaben, Motten, Flöhe** u. c. Pack. 0,50 bis 3 Mk. nur allein beim Erfinder und Fabrikanten **Chemiker Paul Sanderhauß, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 69.** Nirgend mehr. Berlin frei Haus. 18032

Vergl. v. Max Richter, Berlin SO., 31. **Sieher ersuchen: Preis 1 Mark** (auch d. alle Buchhandlg. erhältlich).
Die Harnleiden, ihre Verhütung, Behandlung und Beseitigung von **Dr. med. Schaper,** Berlin, Königgrätzerstr. 27. **Homiop. Art, spec. für Haut- u. Harnleiden, Frauenkrankheiten.**

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung: 18. Juni er. 3384 Gewinne i. W. v. Mk.
88000
 Lose à 1 M. — 11 Stück 10 M. (Porto u. Liste 20 Pf.)
Oscar Bräuer & Co. Nachf., G. m. b. H. Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 181. Filialen: **NW, Wilsnackerstrasse 63. O., Andrastrasse 40a. O., Oranienstrasse 177.**

Englisch. Unterricht

in und außer dem Hause (Einzeln oder im Kreis) erteilt 10000*
G. Swienty geb. Liebknecht, Schöneberg, Sebanstrasse 57, III.
Zahn-Klinik. Preise beliebig Teilzahlung. Invaliden-
Olga Jacobson, strasse 145.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, dass meine liebe Frau und gute Mutter am 11. d. M. nach langem Leiden verstorben ist. 1955
 Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Maternstr. 13 aus statt.
Otto Strobach, Fuhrer.

Danksagung.

Sage allen Freunden, Bekannten und Kollegen für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meines lieben Mannes, sowie den Genossen des letzten Berliner Reichstags-Wahlkreises und des Bezirkes 677 und dem Herrn Wasth für die tröstlichen Worte und dem **Sängerverein „Nordwacht“** herzlichsten Dank. 18172
Em. Gärlich nebst Kindern.

Danksagung.

19506
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Tochter **Mieze Grob**, sagen wir allen unsern innigsten Dank.
Die trauernden Eltern und Brüder.

Innungs-Krankenkasse der Schneider-Innung zu Berlin.

Die Herren Vertreter obiger Kasse werden hierdurch zu der **Antwärtendlichen General-Verammlung** am Montag, den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Ebnangel. Vereinshaus, Oranienstr. 106, Saal II, eingeladen und gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
 Tagesordnung: Beschlußfassung über den Antrag des Vorstandes: Aus dem Innungs-Krankenkassenverband auszuscheiden.
 Die Vertreterkarte legitimiert.
Der Vorstand
G. Adler, Vorsitzender,
 Zimmerstrasse 68.

Bekanntmachung Reichstagswahl.

Die am 16. d. M. stattfindende Reichstagswahl wird sich in wesentlichen anderen Formen als früher vollziehen. Nach den neueren Bestimmungen hat jeder Wähler seinen Stimmzettel in einem amtlichen Umschlage dem Wahlvorstande zu überreichen. Das Einwickeln des Stimmzettels in den Umschlag muß so geschehen, daß der Wähler dabei von dritten Personen nicht beobachtet werden kann. Zu diesem Zwecke wird in jedem Wahllokale ein Stimmraum (Wahlzelle) hergerichtet, in welchen sich jeder Wähler begeben muß, bevor er an den Wahlstisch tritt. Die Ausdrückung der Umschläge erfolgt einzeln am Eingange zu der Wahlzelle. Der Wahlvorsteher darf niemandem zur Stimmabgabe zulaufen, welcher nicht vorher in der Wahlzelle gewesen ist. Damit die Wähler einen ordnungsmässigen Verlauf nehmen, ist dringend geboten die Beachtung der folgenden **Ordnungs-Vorschriften.**

1. Die zur Stimmabgabe erscheinenden Wähler nehmen einzeln hintereinander nach der Reihenfolge ihres Eintreffens Aufstellung und rufen so allmählich zu der Wahlzelle heran.
 Bei größerem Andrang ist es wünschenswert, daß das hintere Ende dieser Wählerreihe möglichst weit vor dem Eingange zum eigentlichen Wahlraum gebildet wird, damit ein Gedränge an dem Eingange vermeiden und denjenigen Wählern, welche ihre Stimme bereits abgegeben haben, das Befahren des Wahlraumes nicht erschwert wird.
 2. Eine Ueberfüllung des Wahlraumes, durch welche das ordnungsmässige Herantreten der Wähler zur Wahlzelle oder das Befahren des Lokals erschwert werden könnte, muß — insbesondere in der Zeit von 6 bis 7 Uhr — vermeiden werden. Es empfiehlt sich daher, daß im allgemeinen jeder Wähler, welcher seine Stimme abgegeben hat, den Wahlraum sogleich wieder verläßt, sofern nicht ausreichend Platz zu weiterem Aufenthalt vorhanden ist.
 3. Der Raum vor dem Vorstandstische und dem Wahlstisch muß auf alle Fälle freigehalten werden, damit der Wahlvorsteher die Wahlzellen übersehen kann.
 4. Zur schnelleren Aufwindung des Wählers in der Warte dient es, wenn derselbe zuerst seine Wohnung und dann den Namen nennt.
 5. Jeder Wähler, welcher es ermöglichen kann, über sein Wahlrecht in den Vormittagstunden zwischen 10 und 12 Uhr aus.
 6. Da nach Vorschrift des Wahlreglements die Abstimmung pünktlich um 7 Uhr für geschlossen zu erklären ist, auch wenn sich noch Wähler im Wahllokale befinden, welche ihre Stimme noch nicht abgegeben haben, so wird dringend empfohlen, möglichst frühzeitig, spätestens aber zwischen 6 und 7 1/2 Uhr im Wahllokale zu erscheinen.
 7. Wir haben das Vertrauen zu den Wählern, daß sie diese Ordnungs-Vorschriften auf das genaueste befolgen und solche Personen, welche etwa aus Unkenntnis hiergegen verstoßen, auf den Inhalt dieser Vorschriften aufmerksam machen.
 Berlin, den 12. Juni 1903.
 Magistrat hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.
Kirchner.

Automobil

(Dion), vierfüßig, elegant, umfänglich, gebild. sofort neu. Täglich **Ritterstr. 120, I. L.**

Bauarbeiter Berlins u. Umgend.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Dienstag, den 16. Juni, der Reichstagswahl wegen des Bureau geschlossen bleibt.

Die Verbandsrechnung: J. H. : Karl Heidemann.
Schluß-Rechnungs-Abschluß
 des aufgelösten Rabatt-Sparvereins „Königschor“ nach beendeter Liquidation vom 1. 12. 02 bis 11. 6. 03.

Einnahme.	Mark pf.	Ausgabe.	Mark pf.
1. Am 1. 12. 02 vorhandener Bestand	2350 20	1. Zurückgezahlter Rabatt	713 84
2. Nachzahlung für Marken	10 73	2. Allgemeine sachliche Kosten	578 05
3. Aus verkauften Inventar	139 60	3. Kosten der Liquidation	204 —
4. Zinsen	10 —	4. Ueberweisung an Arbeiter-Wehlfahrtskasse	1014 64
Summe	2510 53	Summe	2510 53

Die Revisoren. Die Liquidations-Kommission.
 P. Ulbrich, J. Ahlhausen. Straube, Becker, Schaller, Hoffmann, Müller, Tschopko.

Ungarwein süß, Ltr. M. 2,—.
Stonsdorfer vorzüglich, Ltr. M. 1,—.
Deutscher Cognac
 angenehm, mild im Geschmack
 • • • • • a Literfl. M. 2,10, 2,50, 3,—.
Eugen Neumann & Co.
 Belle-Alliance-Platz 6a, Amt IV No. 9676. Genthinerstrasse 29.
 Wilsnackerstr. 25. Schöneberg, Hauptstr. 129. Stralauerstr. 56.

Wir empfehlen: 233/6
Wahl-Postkarten in 2 Ausführungen.
 1. So muß es kommen.
 2. Das freie Wahlrecht ist das Heiligtum . . . !
 schwarz 100 Stüd M. 3,—; 500 Stüd M. 12,50; 1000 Stüd M. 20,—
 koloriert 100 . . . 5,—; 500 . . . 22,75; 1000 . . . 45,—
 Diese Postkarten werden am Wahltag viel verlangt werden.
 Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW., Lindenstr. 69.

Stralau. Alte Taverne.
 Inhaber: Christian Schröder.
 Jeden Sonntag: Großes Gartenkonzert u. Ball.
 Jeden Dienstag: Grosses Kinder-Fest und Ball.
 Empfehle meinen großen Saal und Garten für Vereine zur Abhaltung von Festlichkeiten. 1754/4

Achtung!
 Gut gearbeitete Büffetts läuft in Kosten bei billigen Preisen gegen Kassa. — Offerten sub D. W., Postamt 23. 1945/6

Roh-Tabak,
 sämtliche Marken zur
Cigarren-Fabrikation
 offeriert in der größten Auswahl
 zu den billigsten Preisen
W. Hermann Müller,
 22 Alexanderstraße 22.

Roh-Tabak.
 Große Auswahl, billigste Preise.
 Formen: Original-Fabrikpreise.
5. J. Fränkel, Promenade 5.
11. Kottbuserstraße 11.
181. Sebastian Gröbel 181.
181. Brunnenstraße 181.

Rohtabak!
 Feinste Brasils, pro Pfd. 1,20 u. 1,30 M.
 Posblatt, gelund, pro Pfund 0,85 M.
Karl Roland, Kottbuserstr. 3a.
 Genau auf Hausnummer achten!

Rohtabak.
 Größte Auswahl — Billigste Preise.
 Guter Brand! Vorzügliche Qualität.
 Sämtliche 10072*
Fabrikations-Utensilien.
 Neue Formen, sehr große Auswahl
 zu Original-Fabrikpreisen.
Heinrich Franck,
 185 Brunnenstr. 185.

Roh-Tabak
 Neue
Max Otto, Königstr. 6.
Filiale 38 Brunnenstr. 38.
 Vertreter: Ad. Buhl.
Alle Sorten Tabak
 zu billigsten Preisen.
 Filiale geöffnet: Vorm. 9 bis abds.
 9 Uhr, Sonntags 8-10 Uhr vormitt.

Tabak
A. Goldschmidt
 jetzt: 11162*
Dirksenstrasse 42,
 zwischen Spandauerbrücke u. Kochstr.
Roh-Tabak 10683*
Max Jacoby, Streifgasse 52.

Rohtabak!
 Filialen in Berlin:
 im Norden: Brunnenstr. 25,
 im Osten: Koppenstr. 9,
 im Südost: Kottbuserstr. 2.
 Filiale in Sachsen:
 Chemnitz, Brückenstr. 19.
 Filiale in Schlesien:
 Ratibor, Jungfernstr. 11.
 Größte Auswahl u. bill. Preise!
 Garantirt hoch u. sicheerer Brand!
Emil Berstorff, Berlin G. 2.

Roh-Tabak
8. Nauen, a. d. Schwedterstr.
Rohtabak.
 Bekannt beste Qualitäten.
F. Wienert Nachf. L. Lehmann,
 Rosenthalerstr. 23.

Roh-Tabak
 Größte Auswahl. Billigste Preise.
S. Hammerstein Filiale
 183. Brunnenstraße 183.

Roh-Tabak
E. Erbe, August-Str. 36,
 Berlin C.

Abessinier-Brunnen
 v. 15 M. an
 in garant. bester Güte
 und bester Ausführung
Kohlank & Co., Fabrik,
 Berlin N.,
 Reinickendorferstr. 54a
 Erdhoher leihweise gratis.
 Illustrierte Kataloge gratis
 Alte, gut erhaltene Pumpen
 spottbillig. 11562*

Steppdecken
 fault man am preiswertesten nur direkt in der Fabrik, 72 Wallstr. 72, wo auch alte Steppdecken aufgearbeitet werden.
S. Strohmangel, Berlin 14.
 Illustrierter Preis-Katalog gratis.

Nur kurze Zeit!
Möbel wegen Aufgabe des Geschäfts spottbillig. 12172*
Wiehr, Neue Königstr. 67.

Vorwärts-Buchhandlung
 SW., Lindenstr. 69.
Socialdemokrat. Reichstags-Handbuch
 von Max Schippel,
 ein Führer durch die Zeit- und Streitfragen der Reichs-Gehegung, in Leinen gebunden . . . 9,— 2R.
Handbuch für socialdemokratische Wähler.
 der Reichstag 1898—1903.
 Herausgegeben vom socialdemokrat. Parteivorstand, in rot Leinen gebunden. . . 4,— 2R.
Statistisch. Handbuch für Reichstags-Wähler.
 umfassend die Wahlen zum deutschen Reichstag von 1871—1898, sowie biographische Notizen über sämtliche Mitglieder des Reichstags von 1871 bis 1903, broschiert . . . 1,— 2R.
Reichstags-Wahlkarte 1903.
 zeigt in Farbenkolort eine gute Uebersicht der Verteilung der einzelnen Parteien über das Deutsche Reich . . . 1,— 2R.

Schweissfüsse
 (desgl. Achselschweiss)
 werden trocken und geruchlos beim Gebrauch von **Otto Pitschels** feinst. Schweiss-Puder

Thymolin
 Garantirt unschädlich, daher ärztlich empfohlen. Preis pro Schachtel 50 Pf.
 Depots in den Apotheken, Droguerien u. einschl. Geschäften, wo nicht erhältlich, gegen Einlösdg. v. 60 Pf. Marken direkt durch d. Chem. Laboratorium von **Otto Pitschel,** Berlin O., Caprinistr. 6.

Herren-Moden
 elegante Ausführung
 geringe Teilzahlung
J. Kurzberg, Neue Königstr. 47
 direkt am Alexanderplatz.

Teppich-Specialhaus
 [1710L*]
Emil Lefèvre
 Berlin Oranienstr. 158.
 S.,
 Erweitert bis Prinzessinnenstr.
Höchste Leistungsfähigkeit
 durch seine **Riesen-Lager**
 und den **Riesen-Umsatz!**
Extra billig! Zurückgesetzte Teppiche. Fracht-Exemplare: M. 3,75, 6, 10, 20—100 etc.
 Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Steppdecken etc.
Pracht-Katalog
 mit etwa 600 Abbildungen in künstlerischer Ausstattung auf Wunsch gratis u. franco.
Dampfer,
 200, und elegantes Motorboot, 45 Personen fassend, sind noch an Sonn- und Wochentagen billig zu vermieten. **H. Dietert,** Berlin O., Nichtenhofstr. 18.
 Abfahrtsstellen: Rummelsburg, Stralau und Treptow. 1904b

Waarenhaus Hermann Tietz

Leipzigerstrasse 46-49 — Krausenstrasse 46-49

Wir bringen während dieser Woche waaren aus allen Abtheilungen welche wir, weil die Saison zu weit vorgeschritten, nicht weiter führen wollen, sehr billig zum Verkauf.

Kleiderstoffe unter Anderem:
Mousseline de laine Mtr. 75 Pf.
Wollstoffe für Reisekleider Werth: 1,25 und Kostüme 1,95 Mtr.
Voile Reste u. Coupons Werth bis 3,40 . . . Mtr. 1,25

Damen-Confection
Staub-Paletots u. Capes 14⁵⁰ 11⁵⁰
 wasserdicht, imprägniert . . .
Garnirte Kleider in Wasch- u. Wollstoffen 27⁵⁰ 18⁷⁵
Bluse aus Bastseide gefüttert, chic, moderne Aufmachung 7⁸⁵

Waschstoffe unter Anderem:
Blusencoupons reichliches Maass 55 85 Pf.
Einzelne Roben reichliches Maass 2⁴⁰ 3⁵⁵
Waschstoffe Serie I für Blusen und Kleider 22 Pf.
 Werth bis 40 Pf.

Herren-Artikel
Kragen Leinen, 4fach, 5 u. 6 1/2 cm hoch, Dz. 2⁹⁰
Manschetten, Leinen 4fach, 2 Knöpfe, Paar 48 Pf.
Oberhemden weiss und farbig, mit u. ohne Manschetten, Werth bis 5,50 1⁹⁰

Schuhe unter Anderem:
Damenstiefel, Ziegenleder braun und roth, ein Teil Goodyear Welt, Werth bis 10,00 6⁹⁰
Hochelegante Damenstiefel Echt Chevreaux, Box-Calf, braun, roth, ein Teil Absatz Louis XV., darunter Amerikan., Pariser, Wiener Fabrikate, Werth bis 16,50 10¹⁵
Herren-Kalblack-Zugstiefel Goodyear Welt Werth bis 14,50 8¹⁰
Damen-Handschuhe
Zwirn, Halbseide Fil d'Ecosse glatt u. mit Knöpfen, farbig, weiss, grisperle u. schwarz
 Serie I II III IV V
 15 25 35 45 58 Pf.

Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Berlin, den 13. Juni 1903.

Verkehr über den russischen Reichsrat vom 30. Dezember 1902. — Das Defizit des russischen Staatsbahnbetriebes. — Anwachsen der Staatsausgaben. — Steuerbelastung des russischen Volkes. — Ungenügende Einnahmen der lokalen Selbstverwaltungen.

Der Geschäftsverkehr an der Börse hielt sich auch in dieser Woche in engen Grenzen. An einzelnen Anregungen fehlte es jedoch nicht, und der Schluss der Woche zeigte eine recht hoffnungsreiche Stimmung. Die erste Unterbrechung der Monotonie brachte am Dienstag der Quartalsausweis der vereinigten Königs- und Laurahütte, der nicht nur Anlauf zu verschiedenen Deckungs-, sondern auch zu Käufen in andren Eisenwerten gab. Die Wirkung war aber nicht nachhaltig genug, um die Besorgnisse, die durch die Lage des amerikanischen Eisenmarktes und die Schwäche der New-Yorker Börse geweckt wurden, zurückzudrängen. Dazu kamen am Donnerstag die Meldungen über den Werd des serbischen Königspaares in Belgrad, die zunächst die Befürchtung erregten, daß die Wirren auf der Balkanhalbinsel noch gesteigert und vielleicht sogar ein Eingreifen der Mächte zur Folge haben könnten. Der Kurs der serbischen Rente gab infolge dessen um 1 1/2 Proc. nach und ebenso erlitten die Aktien derjenigen Kreditanstalt, die finanzielle Interessen in Serbien haben, Specialkreditaktien und Handelsaktien, eine Einbuße. Auch am Donnerstag brach sich indes eine optimistischere Auffassung der Sachlage Bahn, und als gestern die offiziellen Aeußerungen der Wiener wie der Petersburger Presse erkennen ließen, daß ein Eingreifen der Mächte nicht zu befürchten steht, und zugleich die Kursbewegungen der Wiener Börse zeigten, daß man in den dortigen Finanzkreisen den Belgrader Vorgängen nur geringe Bedeutung beimieß, waren bald alle Befürchtungen zerstreut, zumal auch die New-Yorker und Londoner Berichte eine feste Tendenz der dortigen Börsen meldeten. Heute herrschte sogar zeitweise eine gewisse frohe Stimmung in der Burgstraße, da gestern in New York die Kurse erneut angezogen haben, und dieser Umstand hier zu mehrfachen Deckungs- und Weinungsläufen in Gütern und Kohlenwerten führte.

Als am letzten russischen Neujahrstage Herr Witte mit den üblichen Versicherungen über Rußlands zunehmenden Wohlstand seinen „unterthänigsten“ Budgetbericht für das Jahr 1903 erstattete, ist schon an dieser Stelle (Nr. 14 des „Vorwärts“) auf die eigenartige Bilanzierungsmethode des russischen Finanzministers hingewiesen worden, der in Bezug auf die Fähigkeit, finanzielle Ausfälle in den Jahresrechnungen als Einnahmen erscheinen zu lassen, es getrost mit den Direktoren der während der letzten Jahre in Deutschland vertriebenen Hypothekendarlehen aufzunehmen kann. Vornehmlich wurde an der Hand einer Kritik des Finanzberichts durch den russischen Nationalökonomen W u m i hervorgehoben, daß während Herr Witte für das Jahr 1900 als Ergebnis der Beteiligung des Staates am Eisenbahnbetriebe einen „Reingewinn“ herausgerechnet hat, sich nach der Zusammenstellung der Reichskontrolle das recht ansehnliche Defizit von 31,6 Millionen für das betreffende Jahr ergibt. Herr Witte hatte eben einfach, um dieses Defizit rechnerisch verschwinden zu lassen, einen Teil der notwendigen Kosten der Instandhaltung, das heißt der Ausgaben für Reparaturen, Erneuerung unbrauchbarer vorhandener Geleise und Warten, nicht als Reparaturen, sondern als neue Kapitalanlagen angesehen und sie dementsprechend auch nicht in die Betriebskosten mit hineingerechnet, sondern als „Ausgaben auf Kapitalkonto“ buchen lassen. Ungefähr daselbe, als wenn jemand einen getragenen Rock zum Ausbessern nach dem Schneider schickt und erklärt, nun sei der Rock nicht nur das wert, was er ursprünglich neu gekostet habe, sondern noch fünf Mark mehr, da der Schneider diesen Betrag für das Ausbessern erhalten habe.

Und als dann Ende Februar dieses Jahres die Londoner „Finanz-Chronik“ in der irrigen Ansicht, es handle sich um etwas ganz Neues, eine Uebersetzung der russischen Statistik des Witten'schen Finanzberichts für 1902 brachte, sind nochmals die Witten'schen Zahlen im „Vorwärts“ (Nr. 56) gekennzeichnet worden, indem den Angaben der Witten'schen Berichte die Daten der russischen Reichskontrolle und offiziellen Statistik gegenübergestellt wurden, nach welchen sich z. B. für die Jahre 1893 bis 1902 eine Vergrößerung der Staatsschuld um 8000 Millionen, des staatlichen Eisenbahnvermögens um ca. 1258 Millionen Rubel ergibt, während Witte die Vermehrung der Staatsschuld nur um 1748 Millionen, des Eisenbahnvermögens aber um 2901 Millionen Rubel beziffert.

Jetzt sind zwei neue Publikationen erschienen, welche die russische Finanzlage noch weit ungünstiger erscheinen lassen. Eine neue nicht um Druck veröffentlichte Denkschrift des Nationalökonomten Georg v. B u n t i über den im Januar dieses Jahres erschienenen neuesten Witten'schen Reichs-Budgetbericht, von der eine mit der Schreibmaschine hergestellte Kopie dem Petersburger Korrespondenten der Londoner „Finanz-Chronik“ in die Hände gefallen ist und von diesem Blatt in deutscher Uebersetzung publiziert wird. Ferner das Protokoll der Plenarversammlung des russischen Reichsrats vom 30. Dezember 1902, das in der in Stuttgart (Verlag von J. G. W. Diez Nachf.) erscheinenden russischen Zeitschrift „D w o j o z e n i e“ zum Abdruck gelangt und außerdem vom Herausgeber in einer als Broschüre erscheinenden deutschen Uebersetzung veröffentlicht wird. (ebenfalls im Diez'schen Verlag, Preis 50 Pf.)

Sowohl die erste als die zweite Schrift liefern interessante Beiträge zur Erkennung der Witten'schen Finanzpolitik; die größere Bedeutung hat aber doch die letztgenannte Publikation. Denn während die russische Denkschrift neben der Aufzählung verschiedener anderer Bilanzberichterstattungsmethoden nur den allerdings recht interessanten Nachweis liefert, daß die letzte Berliner russische Anleihe zur Deckung des Defizits im Budget für das Jahr 1903 und die Pariser Anleihe zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben für das Jahr 1902 unumgänglich nötig waren, zeigt das Protokoll der Plenarversammlung des Reichsrats, daß Witte sich über die Unrichtigkeit seiner öffentlichen Angaben selbst durchaus nicht im Zweifel befindet, also wieder eines besseren Bewusstseins bloße Spiegelbilderei treibt. Einige Beispiele, die zugleich die russische Finanzlage treffender charakterisieren, als lange Kritiken es könnten, mögen dies bestätigen. Im Finanzbericht für 1900 rechnet, wie schon vorhin erwähnt wurde, Witte noch für jenes Jahr einen „kleinen Reingewinn“ aus dem staatlichen Eisenbahnbetrieb heraus, allerdings unter Zuhilfenahme von Zuschlagslinsen, die, wenn er sie in einem Privatbetriebe anwenden wollte, ihn in Kollision mit den Strafgesetzen bringen würden. Aber selbst wenn man diese sonderbaren Rechnungs-methoden mit in Kauf nimmt, ergibt sich, wie Witte im Protokoll zugesteht, für 1900 ein Defizit im Eisenbahn-Etat von 2,6 Millionen Rubel. Es heißt nämlich nach einem Hinweis auf die relativ günstige Gestaltung der russischen Eisenbahn-Einnahmen während der Jahre 1895/99 im Protokoll:

Eisenbahn (welche am 1. Juli 1903 dem regelmäßigen Verkehre übergeben worden ist) während der zweiten Hälfte des Jahres hinaus (9 Millionen Rubel), so ergibt sich als allgemeines Resultat des Betriebes der Eisenbahnen im Jahre 1903 ein Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahme, welcher die ungeheure Summe von 60 Millionen Rubel beträgt. Im Jahre 1904 wird sich der Zuschuß für die letztere Linie verdoppeln, und im Jahre 1905, sobald die Eisenbahnen Siedley-Bologoje und Drenburg-Taschent dem regelmäßigen Verkehre übergeben worden sind, werden neue Zuschüsse leitens des Fiskus für diese Linien — und zwar ca. 8,2 Millionen Rubel für die erste und 7,3 Millionen Rubel für die zweite, im ganzen 15,5 Millionen Rubel — nötig sein. Es dürfte demnach das Defizit im Betrieb der Eisenbahnen nach zwei Jahren die Höhe von 84,5 Millionen Rubel erreichen.

Von hohem Interesse ist auch der im Allentstamm enthaltene Vergleich der Finanzlage von 1893 mit dem vorausschätzlichen Ergebnis des laufenden Jahres. Natürlich werden auch bei dieser finanziellen Gegenüberstellung einige das Resultat beeinträchtigende Bilanzierungs-linien angebracht. Es werden nämlich sowohl für 1893 wie für 1903 die Ausgaben für den verstaatlichten Getränkeverkauf und für den Staatsbahnbetrieb, sowie ferner die Bewilligungen zum Erwerb von Betriebsmaterialien für die vorhandenen Staatseisenbahnen außer Betracht gelassen; eine die ordentlichen Ausgaben des Jahres 1903 um etwa 590 Mill. Rubel erleichternde Rechnungsweise. Dennoch heißt es im Protokoll: „Bei dieser Berechnung würden die ordentlichen Ausgaben nach dem Budget für 1893 die Summe von 946 Millionen Rubel betragen, während sie nach dem Budget für 1903, das heißt nach elf Jahren, 1348,5 Millionen Rubel betragen, und würden demnach den Etat von 1903 doch um die ungeheure Summe von 402,5 Millionen Rubel bezw. um 42,5 Proc. übertreffen. Demnach beträgt nach den Voranschlägen die jährliche Zunahme der Ausgaben durchschnittlich circa 4 Proc. pro Jahr. Dagegen beginnt die Zunahme der ordentlichen Staatseinnahmen, ebenfalls von den Beträgen des Betriebes der Eisenbahnen und des Getränkeverkaufs abgesehen, während der letzten Jahre sich merklich zu vergrößern und nach den Berichten der Staatskontrolle beträgt sie während des letzten Quinquenniums (1897 bis 1901) bloß 3,2 Proc. jährlich. Es kann die Zusammenstellung dieser Zahlen im Zusammenhang mit dem Defizit der Eisenbahnwirtschaft, das sich herausgestellt hat und progressiv anwächst, wirklich zu ersten Bedenken Anlaß geben, die durch das übermäßige Wachstum der Staatsausgaben bedingt werden, wenn demselben keine Schranken gesetzt werden.“

Diese schone Deficitwirtschaft, besonders der Eisenbahnen, erscheint dem auch selbst dem Reichsrat zu bunt. Gegen Inhalt des Protokolls erklärt er, indem er auf die verschiedene Auffassung des Finanz- und des Reorganisationsbetriffs der Erträge der sogenannten strategischen Bahnen Bezug nimmt: „Es ist dem Reichsrat in der allgemeinen Versammlung unmöglich, seine definitive Meinung in Bezug auf diese Differenz auszusprechen, da die dazu nötigen Anhaltspunkte nicht zur Verfügung stehen. Nur findet der Reichsrat, daß in dem oben erwähnten Journal des Departements für Staatsökonomie (Nr. 303), ganz abgesehen von dem Bau mehrerer, keinen Gewinn bringender Linien auch einige andre Ursachen des Sinkens des Reinertrages der Staatseisenbahnen hervorgehoben worden sind, und zwar unter anderem der Umstand, daß ein immer größerer Teil der Brutto-Einnahme für Betriebskosten in Anspruch genommen wird und die Tatsache, daß Eisenbahntarife für die direkte Verbindung mit entfernten Grenzgebieten und in dem inneren Verkehre, insbesondere im Interesse der Landwirtschaft ermäßigt wurden.“

Den Reichsrat scheint es danach zu bekümmern, daß die Betriebskosten im Verhältnis zu den Brutto-Einnahmen stetig wachsen — und durchaus gar nicht. Dieses „Wachstum“ ist eine ganz selbstverständliche Folge der Witten'schen Rechnungsmethode. Die Buchung eines großen Teils der Betriebskosten als neue Kapitalanlagen läßt sich wohl eine Zeitlang, nicht aber dauernd durchzuführen, soll sich nicht ein stetig wachsendes Verhältnis zwischen dem rechnerisch im staatlichen Eisenbahnbetriebe investierten Kapital und der in den Einnahmen zum Ausdruck kommenden Rentabilität ergeben. Die Finanzverwaltung sieht sich daher gezwungen, wieder die meisten Betriebskosten auch als Betriebskosten zu buchen. Dagegen ergibt sich, wie es im Protokoll heißt, natürlich alsbald, der Umstand, daß ein immer größerer Teil der Brutto-Einnahme für Betriebskosten in Anspruch genommen wird.“

Troydem glaubt der Reichsrat, daß die Finanzlage „im ganzen“ nicht ungünstig ist, da die Lage der Reichrenten wesentlich durch die Bilanz der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben charakterisiert wird, und da nach dem neuerdings vom Reichsrat bestätigten Budget die letzteren um 16,6 Millionen Rubel überreichen. „Ein recht seltsamer Trost, denn wie es späterhin heißt, war es „nur unter der Bedingung, daß die anlässlich der Ereignisse im fernem Osten provisorisch eingeführten Steuern beibehalten worden sind, möglich, ein Defizit in dem Etat der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben für 1903 zu vermeiden“. Würden die 39 Millionen Rubel einbringenden Pölz- und Steuerzuschläge, die vor ungefähr drei Jahren zur Deckung der aus dem Machebzuge nach Peking entstandenen Kosten eingeführt wurden, wieder aufgehoben, hätte sich nach eigener Witten'scher Aufstellung schon jetzt ein Defizit von fast 23 Millionen Rubel ergeben.

Zudem aber kommt in Betracht, daß die Steuerkraft des russischen Volkes auf äußerste angespannt ist. Selbst Witte giebt in dem Protokoll zu, daß die Belastung der Bevölkerung durch direkte und indirekte Steuern gegenwärtig die äußerste Grenze ihrer Intensität erreicht habe. „Sowohl was die Staats- als die Gemeinde- und Landbesitzersteuern anbelangt; und doch sehen die Städte und Landbesitzer sich vielfach außer Stande, aus ihren Einkünften auch nur die allernotwendigsten, dringenden lokalen Ausgaben zu bestreiten, so daß an den Staat die unabwiesbare Forderung herantritt, einige seiner Einkünfte an die lokalen Gemeinschaften abzugeben, wenn diese fernerhin auch nur halbwegs ihren Ausgaben gerecht werden sollen. Das Protokoll befiehlt darüber:

„Auserdem drängt die Unternehmung der Finanzen der Städte und Landschaften dem Minister des Innern und dem Finanzminister die Ueberzeugung auf, daß die Kräftigung der Reissourcen, über welche die lokalen Selbstverwaltungs-Organe verfügen, durch eine gewisse Anteilnahme derselben an der Besteuerung der Objekte, welche die Quellen der Staatseinnahmen bilden, und auch durch die Uebernahme durch den Staatsteil einiger Ausgaben, die jetzt aus lokalen Quellen bestritten werden, als zeitgemäß zu erörtern wäre.“

Einerseits ein immer mehr anschwellendes Defizit, andererseits eine Verengung der Einnahmen infolge der Ueberlastung bisheriger Staatseinkünfte an die lokalen Selbstverwaltungen! Der Herausgeber der „D w o j o z e n i e“ hat thatsächlich nicht unrecht, wenn er aus dem vorerwähnten Allentstamm die Folgerung zieht: „Kuhland ist finanziell nicht im Stande, einen großen Krieg zu führen.“

doch mehr als wahrscheinlich, daß Rußland sich recht bald zur Aufnahme einer neuen Anleihe auf dem deutschen Markt gezwungen sehen wird — und weshalb sollte man durch voreilige Zustimmung des Publikums der dankbaren hohen Finanz das Geschäft erschweren? Tat.

Gerichts-Zeitung.

Früher Taufen.

„Leserinnen gegen Wunderlich“ hört man auf dem Korridor die Mienenstimme des Gerichtsdieners erdröhnen. Einen Augenblick herrscht feierliche Stille im Sitzungssaale des Schöffengerichts — dann öffnet sich mit Behemung die Thür und herein rauscht, im Sonntagsstaat, mit vor Erregung hochgerötetem Gesicht, eine stattliche Frau in mittleren Jahren. Wie sie sich mit energisch blühenden Augen in der Anklagebank posiert, herrscht sie ihren hinter ihr einströmenden Ehrentanten an: „Da, seh' Der hin und daß uff, wat jesprochen wird.“ — Gehorsam seht der Mann sich auf die Jugendbant. Neben ihm hockt sich ein bereits ergrautes, zierliches Fräulein männlichen Geschlechts und wirft Blide wahrhaft tödlicher Angst auf die Angeklagte. — Vorsitzender: „Sie sind die Restaurateursfrau Wunderlich, 42 Jahre alt und unbekannt?“ — Angeklagte: „Ja wohl, Herr Gerichtshof.“ — „Sie werden befehligt, den als Zeugen erscheinenden Schneider Reußner derartig ins Gesicht geschlagen zu haben, daß er mit dem Kopfe gegen die Tischdecke schlug und infolge dessen acht Tage krank lag. Stimmt das?“ — Angell.: „Vollkommen.“ — Vorsitz.: „Nun, haben Sie dazu nichts anzuführen, thut Ihnen Ihr Jähzorn nicht leid?“ — Angell.: „Im Jazenteil, id freie mir drierer. Aber anzuführen hab' id' ne jonge Nase. Id wolle Ihnen man erst ausreden lassen. Anni id nu anfangen?“ — Vorsitz.: „Ja, aber fassen Sie sich luz.“ — „Det thut die nie“, murmelt der Chemann auf der Jugendbant, ein eifriger Herr feinerer Gattigkeit gebietet ihm jedoch Schweigen. — Angell.: „Id möchte von vornherein bemerken, dat id selber jereizt worden bin. Mein Mann trinkt nämlich jerne eene über'n Durst, und wenn er Jesehnheit und Verführung hat, dem rüdt er mich, obgleich id ussanne wie een Luude, aus und läst mir mit det Jechäft alleene. Wat der Heuse Leschner id, det war eene Weise sein bester Freund. Seit id ihm aber eene jeseuert habe, kommt er Jott sei Dank nich mehr. In die kritische Zeit krierte nu mein Oller auffallend viele Zoofeinladungen. Mindestens alle acht Tage toofte een juter oller Bekannter, den id in mein janzet Leben nicht jesehn hatte, und mein Oller musje unweigerlich mit bei die Zoofe jind. Da die Zoofeinladungen schwarz uff weiß anlamen, konnte id nicht dajesen thun, obgleich mich die Sache schonj lange nich jehener vorlam. Eenes Dages toofte nu och wieder een juter Freund, der Musinus Niemle, den id aber kenne. Andern Morjen treffe id ihm zufällig in die Marktalle und jratuliere ihm. Der jiedt mich erst eene Weise janz verdunndert an, denn kommt er mich möglich jrob, weil seine Frau seit jechz Wochen dat id. Id denke, id soll uff'n Rücken fallen. Jichzeitlich jing et mich wie een Bliz durch dem Koppe, det id jystematisch betrogen würde. Wat et nu vor eenen Ufftritt job, als id nach Hause lam, und uff welcher Weise id meinen Ollen dat Jechäftnis ranjsejprecht habe, det die billen Zoofen Schwindel waren, und det Leschner der Anfijter und Verfasser von die Anzeigen jewesen id, dadrierer lassen sie mich jchweigen, Herr Präsident.“ — Er hat hoch und heilig Besserung jeshworen. Wie am nächsten Dage die jeriebene Schneiberseele im Lokale trat, hab' id ihn eene jeseuert, dat er Kobbels schöj. — So, nu erwart' id mein Urteil, een Ween wird's woll nich joffen.“ — Damit läst Frau Wunderlich sich erregt nieder. — Zeuge Leschner giebt zu, daß er die Einladungen mit verstellter Handschrift geschrieben und sie in verschiedenen Stadtteilen zur Post gegeben habe, um seinem Freunde Wunderlich manchmal einen freien Tag zu verschaffen. — Das Urteil lautet auf 15 R. Geldstrafe. — „Det schäd' nicht“, meint Frau Wunderlich, „so wille id mer die Backseife wert.“ — Und ihrem Mann einen gebietlichen Wink gebend, rauscht sie, dem folgamen Eheherrn voran, wieder hinaus.

Von den berechtigten Interessen einer Zeitung.

Leipzig, 9. Juni. Das Reaktionsorganel gelegentlich auch einmal der Sany des § 193 zu gute kommt, beweist der nachfolgende Fall. In die Herberge des Gaswirts W. in Königsbütte kam eines Tages der franke Tischlergeselle W. und jammerte laut. Der Wirt sandte sofort nach der Polizei, damit W. ins Krankenhaus gebracht werden könne, es erschien aber niemand. Erst am Abend kam der Polizeijergant S., um amtliche Nachforschungen anzustellen. Er meinte aber, es werde wohl nicht so schlimm sein, da W. ja noch aus dem Stuhle sitzen könne. Dann ging er weg, ohne irgend etwas zu veranlassen. Der Kranke blieb auf seinem Stuhle jihen und sah auch noch am andren Morgen darauf, aber als Leiche. Ein Handwerksburische John, der dies alles mit beobachtet hatte, ging nun in die Redaktion der „Königsbütter Zeitung“ und erzählte alles dem aufwendenden Tageschriftsteller Scholz, dem er wiederholt die Wahrheit seiner Angaben versicherte. Scholz machte daraus einen Artikel und veröffentliche ihn in der genannten Zeitung, die von dem Buchdruckermeister Ploz verantwortlich redigiert wird. Gemäß den Angaben Johns hatte Scholz in dem Artikel erwähnt, der Polizeijergant S. habe gesagt: „Der wird wohl heute noch nicht kriepieren.“ Durch den Artikel, insbesondere aber durch diesen Satz, fühlte sich der Polizeijergant S. beleidigt, weshalb er gegen Ploch, Scholz und John Strafantrag stellte. Das Landgericht Weichen (Oberpfalzen) hat am 6. Februar alle drei Angeklagten freigesprochen. Es hat als festgestellt angesehen, daß S. den unwürdigen Ausdruck „kriepieren“ nicht angewendet hat, aber doch dem John geglaubt, daß er davon überzeugt war, S. habe von kriepieren gesprochen. John hat nur, wie das Urteil ausführt, in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt, als er die Veröffentlichung des Vorfalles herbeiführte. Er lam als Handwerksburische dazu, wie ein andrer Handwerksburische infolge Nichteingreifens der Polizei ohne Krankenpflege bleiben und sterben mußte. Es lag in seinem eigensten Interesse, wenn er den Vorfall veröffentliche, um durch Herbeiführung einer Untersuchung der Wiederholung des Vorfalles vorzubeugen. Er hätte ganz dasselbe erliden können wie der Tischlergeselle W. Eine Absicht der Beleidigung ergibt sich weder aus der Form noch den begleitenden Umständen. Die beiden Mitangeklagten waren von der Wahrheit der Angaben überzeugt und konnten es auch den Umständen nach sein. Auch ihnen steht der Sany des § 193 zur Seite. Dabei wird nicht verkannt, daß der Presse ein allgemeines Recht, öffentliche Mißstände in einer die Ehre anderer betreffenden Weise zu rügen, nicht zusteht. Aber die Angelegenheit ging auch die Angeklagten Scholz und Ploch nahe an, da sie als Bürger von Königsbütte in die Lage kommen können, bei einem Unfall auf der Straße usf. ohne polizeiliche Hilfe zu bleiben. Auch von ihnen gilt, daß die Absicht der Beleidigung sich weder aus der Form, noch aus den Umständen ergibt. — Gegen das Urteil hatte der Staatsanwalt Revision eingelegt. Er führte aus, daß Landgericht erkennen schlußfolgerte an, daß keiner der Angeklagten zu dem verstorbenen W. in nahen Beziehungen gestanden habe. Demnach sei den Angeklagten zu unrecht der Sany des § 193 zu teil geworden. Wüchen die Anschuldigungen des Landgerichts in Bezug auf den § 193 allgemein Billigung finden, so würden z. B. alle grundlosen Berichte über unbedeutende Verhaftungen usf. straflos bleiben. — Das Reichsgericht verwirft jedoch heute die Revision als unbegründet, da ein Nachstrittum in den Ausführungen des Landgerichts nicht zu finden sei.

Die Anstetzung mit einer Geschlechtskrankheit erschickte gestern die Strafkammer des Landgerichts zu München als „schwere Körperverletzung“. Der Postgehilfe Nagel betrug ein unbescholtenes Mädchen zu intimen Verkehr, obgleich er wußte, daß er von einer Geschlechtskrankheit noch nicht geheilt war. Das Mädchen erkrankte denn auch schwer. Auf den gestellten Strafantrag jhn verurteilte das Gericht den gewissenlosen Menschen zu einer Strafe von fünf Monaten Gefängnis.

I. Wahlkreis.

Am Montag, den 15. Juni 1903, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Feen-Palast, Burgstraße, Ecke Wolfgangstraße,

Dr. Leo Arons

Über: **Auf zur Reichstagswahl!** 2. Diskussion. 208/5
Zahlreiches Erscheinen erwartet Das Wahlkomitee.

2. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Wählerversammlungen:

Montag, den 15. Juni, abends 8 Uhr:

1. In **Allems Restfalen**, Hasenheide 13/15. Referent: **Stadt. R. Augustin.**
2. In **Zühlke**, Dönnemühlstr. 13. Referent: **Stadt. Dr. Alfred Bernstein.**
3. In der **Berliner Hofbrauerei**, Tempelhofer Berg. Referent: **Albrecht Fülle.**

Tagesordnung in allen Versammlungen:

„Die Reichstagswahlen und die bürgerlichen Parteien“.

Dienstag, den 16. Juni, abends 9 Uhr:

1. **Berliner Bockbrauerei**, Tempelhofer Berg.
2. **Zühlke**, Dönnemühlstr. 13.
3. **Hofjäger-Palast**, Hasenheide 52/53.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Verkundigung des Wahl-Resultats.

Recht zahlreiches Besuch erwartet [210/12*] Das Wahlkomitee.

Rixdorf.

Montag, den 15. Juni 1903, abends 8 Uhr: 232/13

Drei Volksversammlungen

in den Lokalen von **Gröpler**, Bergstraße 147, **Thiel**, Bergstraße 152, **Münzer**, Ruckelbedstraße 113.

Tages-Ordnung in allen Versammlungen: **Der letzte Appell an die Wähler.**

Unser Kandidat **Stadtverordneter Fritz Zubeil**

wird in allen Versammlungen eine Ansprache halten. Zahlreiches Besuch erwartet Das Wahlkomitee.

Verein zur Wahrung der Interessen der Maurer Berlins und Umgegend.

Das Bureau bleibt am 16. Juni wegen der stattfindenden Reichstagswahl geschlossen. Der Vorstand.

Die Mitglieder haben sich in den Abendsprachen mit dem Aufpruch des Vorstandes im „Vort.“ vom 5. Juni sowie in der Nr. 24 der „Einigkeit“ einverstanden erklärt, und ersuchen wir, denselben auf jedem Bau zur Durchführung zu bringen. [129/12] D. D.

Bauhandwerker-Krankenkasse für Berlin u. Umgegend. (Eingeschriebene Hilfskasse No. 118.)

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Dienstag, den 16. Juni, das Kassenlokal für den ganzen Tag geschlossen ist. Der Vorstand.

Verloren wurde von einem Genossen eine Tasche mit zwei Verbandsbüchern, einem Wahlvereinsbuch und einer Sammelliste zu den Reichstagswahlen Nr. 731, woraus bereits 3,50 M. gezehlet waren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, bei **Paul Wipert**, Steinmetzstr. 53, abzugeben.

Bilanz der Möbelfabrik „Eiche“

eingetragene Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht für das Geschäftsjahr 1902.

A. Activa.	
Baren-Gkonto	23 187,20
Kassa-Gkonto	3 305,50
Bank-Gkonto	1 919,20
Immobilien-Gkonto nach Abschreibung von 10 Proz.	6 374,—
Debitoren-Gkonto	17 244,15
	52 030,14
B. Passiva.	
Kreditoren-Gkonto	9 062,24
Recepten-Gkonto	4 010,63
Genossenschafts-Anteil-Gkonto	750,—
Darlehens-Gkonto	33 104,—
Lohn-Gkonto	425,51
Referendats-Gkonto	200,—
Gewinn- u. Verlust-Gkonto	4 417,76
	52 030,14

Am Laufe des Geschäftsjahres 1902 sind 2 Genossen beigetreten, ausgeschieden 2. Es gehörten am Schluß des Geschäftsjahres 1902 der Genossenschaft 25 Genossen mit einem Gesamtvermögen von 750 Mark sowie einer Gesamtsumme von 750 Mark an. Es haben sich 25 Genossen wieder vermerkt noch vermerkt. 19556

Berlin, 14. Juni 1903.
Möbelfabrik „Eiche“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand.
S. Schramm. H. Langsch.

Lucas' Fussboden-Glanzack sofort trocken, Pfd. blitzblank, unverwundlich. **50 Pf.** Küchenmöb.-Lackfarbe pro Pfd. 75 Pf. zu haben in den meisten Droguenhandlg.
Georg Lucas, Farbenfabrik, SW. Bernburgerstr. 8. Tel.: 6a, 12079. [17572]

Gaskocher, Berliner Gaskocherhaus am Alexanderplatz, Georgenkirchpl. 14, Gg. Kaiserinwilhelmsstr. Sparsamstes u. billigst. Fabrikat.

Deutscher Buchbinder-Verband.

Zahlstelle Berlin. Am Dienstag, den 16. Juni, bleibt unser Bureau geschlossen. Wir ersuchen alle Kollegen, welche an diesem Tage nicht arbeiten, das sie sich den Wahlkomitees zu Wahlarbeiten zur Verfügung stellen. Die Ortsverwaltung. 24/7

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin. 117/19 Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. — Fernspr. VII, 358. **Achtung! Achtung!** Am Dienstag, den 16. Juni, bleibt das Bureau den ganzen Tag geschlossen. Die Ortsverwaltung.

Verband der Sattler.

Ortsverwaltung Berlin. Bureau: Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Zimmer 22. — Fernspr. VII, 1959. **Mittwoch, den 17. Juni 1903, abends 8 1/2 Uhr, in den Armin-Hallen, Kommandantenstr. 20 (gr. Saal): Mitglieder-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. 137/14
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.
Am 16. Juni bleibt das Bureau geschlossen. **Achtung! Die Dampfer-Partie** findet am Sonntag, den 19. Juli, nach Hüggenheim statt. Das Vergnügungs-Komitee.

Fliesenleger.

Freitag, den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr, bei **Patt**, Dragonerstr. 15: **Öffentliche Versammlung der Fliesenleger Berlins u. Umgegend.** Tages-Ordnung: 1. Bericht der Delegierten von der zweiten Konferenz der Fliesenleger Deutschlands. 2. Diskussion. 3. Die Mißstände in unserem Beruf, speziell bei den Firmen **Schmalisch & Below** und bei **Berino**. 4. Gewerkschaftliches. 287/10 Der Einberufer: **Wilh. Schulz.**

4. u. 5. Wahlkreis.

Montag, 15. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des **Hrn. Brochnow** (früher Nief), Weberstr. 17: **Große öffentliche Wähler-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Wie stellen sich die Anarchisten zu den bevorstehenden Reichstagswahlen. Referent Herr **O. Witzko-Berlin**. 2. Diskussion. 193/6 Der Einberufer: **P. Eckardt.**

Dritter Wahlkreis.

Fünf

Wähler-Versammlungen

Montag, den 15. Juni, abends 8 Uhr,

1. bei **Buggenhagen**, Moritzplatz
2. im **Gewerkschaftshause**, Engel-Ufer 15
3. in der **Reffource**, Kommandantenstr. 57
4. in den **Arminhallen**, Kommandantenstr. 20
5. im **Märkischen Hof**, Admiralstr. 18c.

Tagesordnung:

Auf zur Reichstagswahl!

Referenten sind die Genossen **Dr. Freudenberg**, **Dr. Friedeberg**, **Dr. Jadel**, **Georg Bernhardt**, **Dr. Paul Bernstein**. Außer den Referenten wird auch der

Kandidat Wolfgang Heine

eine Ansprache halten.

Rege Beteiligung der Wähler des dritten Kreises erwartet

Das Wahlkomitee.

4. Wahlkreis!

Montag, 8 1/2 Uhr abends

Drei grosse Wählerversammlungen.

1. **Keller**, Koppensstraße 29. Referent: Genosse **Paul Litfin.**

2. **Grosse Frankfurterstr. 117.** Referent: Genosse **G. Reuter.**

3. **Elysium**, Landsberger Allee. Referent: Genosse **Stadtverordneter Heymann.**

Tages-Ordnung:

„Am Tage vor der Wahl.“

214/20

Das Wahlkomitee. V. V.: **Paul Schneider**, Blumenstr. 48.

6. Wahlkreis.

Sonntag, den 14. Juni cr., mittags 12 Uhr:

2 öffentliche Wähler-Versammlungen.

1. **Berliner Prater**, Kastanien-Allee 7/9. Referent: **Stadtverordneter Wilhelm Pfannkuch.**
2. **Fröbels Allerlei-Theater**, Schönhauser Allee 148. Referent: **Waldeck Manasse.**

Montag, den 15. Juni, abends 8 Uhr:

7 öffentliche Wähler-Versammlungen.

1. **Kronen-Brauerei**, Alt-Moabit 47/49. Referent: **Stadt. Volgherr-Stettin.**
2. **Moabiter Kasino**, Wilsnaderstraße 63. Referent: **Stadt. Fritz Wilke.**
3. **Feldschlößchen**, Müllerstraße Nr. 142. Referent: Der Kandidat des Kreises **Georg Ledebour.**
4. **Eiskeller**, Chausseestraße 88. Referent: **Redakteur P. John.** Ansprache des Genossen **Georg Ledebour.**
5. **Bernhard Raabe**, Kolbergerstraße 23. Referent: **Dr. Alberty.**
6. **Ballschmieders Salon**, Badstraße 16. Referent: **Redakteur Ströbel.**
7. **Heufels Salon**, Invalidenstraße 1a. Referent: **Waldeck Manasse.**

Tages-Ordnung:

1. Ein letztes Wort vor dem Kampf. 2. Freie Diskussion.

Die Gegner sind hierdurch eingeladen. Um zahlreichen Besuch der Genossen und Genossinnen bitten Die Vertrauensleute. 219/7*

Schöneberg!

Montag, den 15. Juni, abends 8 Uhr:

Zwei öffentl. Wählerversammlungen

1. Bei **Obst**, Weiningerstr. 8. Referent: **L. Bartels.** 200/8

2. Im **Klubhaus**, Hauptstr. 5/6. Referent: **Simon Katzenstein.**

Tagesordnung in beiden Versammlungen: **Die bevorstehenden Reichstagswahlen.** Wähler aller Parteien sind eingeladen. Zahlreichen Besuch erwartet Das sozialdem. Wahlkomitee.



Fünfter Kreis.



Montag, den 15. Juni, abends 8 Uhr:

3 öffentliche Wählerversammlungen

Tagesordnung: 1. **Vor der Entscheidung.** 2. Diskussion.

Tonhalle, Friedrichstraße 112.
Schützenhaus, Linienstraße 5.
Leydecker, Sophienstraße 34.

Referenten: **August Bebel.**
Robert Schmidt.
Georg Davidsohn.

Wähler aller Parteien sind eingeladen.



Fünfter Kreis.



Dienstag, den 16. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Verkündigung der Wahlergebnisse.

Brauerei Friedrichshain (früher Lipps),
Schützenhaus, Linienstraße 5.
Leydecker, Sophienstraße 34.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Grand Hotel Alexanderplatz (gr. Saal),
Tonhalle, Friedrichstraße 112.
Das Wahlkomitee.

217/11*



IV. Wahlkreis.



Montag, den 15. Juni er., abends 8 Uhr:

Drei Wähler-Versammlungen

in den Lokalen:

Zur Drachenburg,
Vor dem Schlesischen Thor 1-2.

Urania,
Wrangel-Strasse 10-11.

Sanssouci,
Kottbuser-Strasse 4 a.

Referenten: Die Genossen

Karl Wermuth,

Paul Singer,

Karl Wiesenthal.

Tagesordnung in allen drei Versammlungen: 1. „Vor der Schlacht.“ 2. Diskussion.

214/16*

Rege Beteiligung von Wählern aller Parteien erwartet

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Centralverband d. Handels-, Transport- u. Verkehrsarbeiter Deutschlands. — Verwaltungsstelle Berlin.

Bureau u. Arbeitsnachweis: „Gewerkschaftshaus“, Engel-Hfer 15, II, Zimmer 16. — Telefon: Amt VII, Nr. 3348.

Bekanntmachung.

Allen Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß laut Beschluß der erweiterten Ortsverwaltung am Dienstag, den 16. Juni, unser Bureau geschlossen bleibt.

Die Ortsverwaltung.

Das im Subhastationstermin erworbene

Beyer'sche Gartenetablissement, Neue Mühle

mit großen Sälen, Veranden, Fremdenzimmern etc. ist unter günstigen Bedingungen an einen solventen, tüchtigen Wirt zur sofortigen Uebernahme zu verkaufen.

Schlossbrauerei Königs-Wusterhausen.

Restaurant Neuer Krug

(Bahnhof Neu-Bahnsdorf) Wilhelmshagen
Wohlfühl- und Diner-See, herrlich am Wasser gelegen, ist das romantischste Lokal an der Oberpreze. Galte mein Lokal (bis 2000 Personen fassend) für Vereine und Familien bestens empfohlen.
Fr. Domling,

Rudolf Fink

Beusselstrasse 36, nahe Wickestrasse.

Erste Bezugsquelle für:

Kaffee, Zucker, Thee,
Kakao, Vanille,
Konserven, Mehl, Hülsenfrüchte,
Braunschweiger Fleischwaren

Butter-Handlung.

Fernsprecher. 1700L*



Bei Ankauf einer Nähmaschine lasse man sich nicht durch billige Angebote täuschen, sondern verlange Katalog von

Pfaff-Nähmaschinen,

welche sich durch grosse Dauerhaftigkeit und Vielseitigkeit hervorragend auszeichnen, auch zum Sticken und Stopfen geeignet. Teilzahlung gestattet. Reichhaltiges Lager bei:

Gustav Wendt, Berlin NW. 5
35 Wilsnackerstr. 35.

Für Sommer- u. Kinderfeste empfehlen:



Stadlaternen, Fackeln, Schärpen, Kopfbedeckungen, Ballon- u. Juglaternen, Dekorations-Gartengläser, Verlobungsartikel in reicher Auswahl, Karten, Senfen, Reglerpreise, Tur- u. Scherzartikel, Feuerwerk, Vereins-Abzeichen. Große Auswahl — billige Preise — coulantes Entgegenkommen. 1905*

Pohl & Weber Nachf.,
Berlin S., Neue Jakobstr. 8.

Zweiggeschäft: Alexanderstrasse 51-52, I. Etage.
Kataloge gratis und franco. Versand nach ausserhalb prompt.

Braut - Hochzeit - Seide. Ehe

Sie Seide kaufen, überzeugen Sie sich, welche bedeutenden Vorteile mein Einzelverkauf zu Engrospreisen an Private bietet. Seiden-Damaste schwarz, weiß, farbig u. 1.20, Blusen- und Roben-Seide u. 1.00, Futter-Seiden jeder Art u. 75 Pf. Reifeidene schwarze Damaste 15.00, 20.00 u. 25.00 p. Robe. Unerreichte Auswahl sämtlicher Seiden von den einfachsten bis elegantesten Genres. Bitte genau auf Engrosfirma und Adresse zu achten.

Seiden-Engros-Haus Hermann Herzog,

setzt nur Spandauer Strasse 33-35, 1. Treppe,
Ede Simons-Apothek.

Gegründet 1878.

Telegramm-Adresse: Herzogseiden. Muster franco.

Villen-Kolonie Nieder-Schönhausen

Baustellen in schönster Lage Nieder-Schönhausens an vollständig regulierten Straßen mit Gas- u. Wasserleitung; nur hochliegendes, trockenes Land, per □ = Mk. von 85 Mk. an. 7892*
Auskunft jederzeit im Bureau, Kaiserweg 3, Nieder-Schönhausen.

Montag, den 15. Juni, und folgende Tage:

Gänzlicher Ausverkauf der Saison-Neuheiten

1814L

in Wolle, Seide, Waschstoffen,
Kostümröcken, Blusen u. Jupons

zu enorm billigen Preisen.

S. Weissenberg, 126, Grosse Frankfurterstr. 126,
Ecke Koppenstrasse.



Kinderwagen-Bazar Baby.

Grösstes Spezialgeschäft.

Kinderwagen 12.00, 15.00, 18.00 — 100.00.
Sportwagen 4.50, 6.00, mit Korb 7.50 — 75.00.
Bettstellen 10.00, 15.00, 21.00 — 90.00.

Grosse, moderne Auswahl.

Centrale: Invalidenstr. 160,

an der Frennestrasse.

8014

FILIALEN:

Potsdamerstrasse 35,
an der Lützowstrasse,
Belle Alliancestrasse 107,
am Büchsenplatz,
Reinickendorferstrasse 2e,
am Wedding,
Gr. Frankfurterstrasse 115,
an der Andreasstrasse.

Tanzenstrasse 7a,
an der Nürnbergerstrasse,
Beusselstrasse 18,
an der Thurmstrasse,
Brunnenstrasse 92,
an der Rügenstrasse,
Granienstrasse 31,
an der Adalbertstrasse.

Billigste Casapreise auch bei grösseren Ratensahlungen!



Inventur-Verkauf.

Bettwäsche, Tischzeuge, Küchenwäsche,
Musterstücke von Damenwäsche,
Badewäsche, Waschstoffe, Unterröcke usw.
Reste aller Warengattungen.

1707L

Gelegenheits-Angebote. Ermässigte Preise.

Berlin W.
25 Leipzigerstr.

J. V. Grünfeld

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei.



Chemiker Dr. phil. Bernh. Landmann, Inhaber der 1887 selbst gegründeten Firma

Dr. B. Landmann, Berlin 55,

langjähriger Mitarbeiter an der Kaiserlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Korbünde und Leiter verschiedener Düngerversuche, hat durch seine concentrirten Pflanzen-Dünger, der nach wissenschaftlichen und in der Praxis erprobten Principien zusammengesetzt ist.

Man verlange in Originalpackung ausdrücklich den echten **Dr. Landmann's Blumen-Dünger.**

Verdri 10 und 25 Pf. — Blechdose 25 und 50 Pf.

2 1/2 Liter-Dose 25 Pf. — 5 Liter-Dose 50 Pf.

Meine gründliche wissenschaftliche Bildung, mein Vertrauen, mein Stolz garantiren für eine gleichmässige, reichliche Ernte, wie sie sonst nicht ge-
boten werden kann. Der bessere, gewissbewusste Kaufmann wird demnach sein, das Beste für seine verehrte Anstalt zu liefern und wird dieser in erster Reihe meine echten Präparate anbieten. Bessere wolle ich nur bei Abgabe anderer Mittel unter vertriehen Namen und wolle Sie die an Stelle meiner echten Marken vorgegebenen, oft lauern angepöbelten, vertheilten Geringwertigen ebenfalls zu vermeiden und eben im nächsten besten Falle nur Dr. Landmann's echten Präparate einzulassen.
Meine echten Präparate sind durch Vorhanden meines Namens und Namenszuges deutlich gekenn- und daher sofort erkennbar.



Wirklich hochfeinen Cognac,
Rum, Brantwein oder Tafelliqueur etc.

beruht man sich andeulicht und mühelos selbst nur vermittelt der echten

Kein Noa's Original-Extrakte (ges.) Enorme Ersparnis!
Mischlingen!
Vorräth über 200 Sorten. Preis pro Flasche Cognac zu Cognac, Rum, Nordhäuser, Ragenbitter, Abtei Stonsdorfer, Halb und Halb, Vanille, Rosen etc. je nach Sorte 25, 35, 40, 60, 75 Pf. etc., reichend zu 2 1/2 Liter feinsten Liqueur etc. Keine rohen Imitationen oder gar Nachahmungen geringwertiger Essenzen, sondern nach mühe- voll festgelegten Recepten verfertigte stets gleichmässig gut bleibende Original-Fabrikate, die niemals er- reicht, geschweige abertriften werden können. — Verticolles 114 Seiten illustr. Receptbuch „Die Destillation im Haushalt“ 10 Pf.

Max Noa, Berlin N., Elsasserstr. 5,

Detail-Verkauf auch in meinem früheren Detailgeschäft Reinickendorferstr. 48 und in den durch meine Plakate kenntlichen Niederlagen. Wo nicht erhältlich, Versand für Berlin u. Vororte frei Haus, sonst per Post.

H. Frey's Zahntechnisches Institut

Gegründet 1861. Landsbergerstr. 42, I. Gegründet 1861.

Ohne jede Anzahlung. Wöchentlich 1 Mark. Teilzahlung 1 Mark wöchentlich.

Nicht ganz schmerzloses Zahnziehen ohne Narkose, aber grossmögliche Schmerzmilderung. 10jährige Reelle Garantie.

Um einer Täuschung des geehrten Publikums nicht ganz schmerzlos, es wird aber unser von vornherein vorzubewegen, schreiben wir: Mittel den Schmerz soweit Schwächsten ein erträg- durch alle modernen und dem ungelährliche zu mildern, dass er selbst den Schwächsten lieber ist.

Organismus des Patienten — Entfernung von kranken Zähnen und Wurzeln zwecks Zahnersatz ohne „Extra-Berechnung“.

Ich liefere einen natürlich aussehenden und beim Teilzahlung ohne Anzahlung, keiner meiner Essen brauchbaren künstlichen Zahnersatz auf Teilzahlung ohne Anzahlung, geehrten Kunden ist verpflichtet, Nichtkonvenientes Kein Risiko. ♦ Garantie.

Meine schriftliche Garantie, welche ich jedem meiner geehrten Patienten, welcher einen künstlichen Zahnersatz bei mir anfertigen lässt, mitgebe lautet:

Ich übernehme für jeden von mir gelieferten Zahnersatz eine Garantie von zehn Jahren, das heisst: Jede an einem von mir gelieferten Zahnersatz vorkommende Reparatur, gleichwie aus welchem Grunde entstanden, wird während der Dauer von 10 Jahren kostenlos ausgeführt.

1000 Mark

in Worten: „Eintausend Mark“, welche ich bei einem hiesigen Notar hinterlegt habe, zahle ich demjenigen, welcher nachweist, dass ich meine im Garantieschein gegebenen Versprechungen nicht Wort für Wort halte.

Das geehrte Publikum wird gebeten, diese Zeilen nicht für „Marktschreierische Reklame“ zu halten, sondern nur für das, was sie wirklich sind, für ... Wahrheit.

H. Frey's Zahntechnisches Institut, Landsbergerstrasse 42, I.

Gegründet 1861. 8-7. Geöffnet von 8-7. Gegründet 1861.

Fahrverbindung von allen Richtungen. Fahrpreis vergütigt. Fahrverbindung von allen Richtungen.

Gesundheit ist Reichtum!

Dampf- und Heissluft-Bäder

wirkames, erfolgreichstes und billigstes Mittel gegen Erkältung, Gicht und Rheumatismus.

Lieferung an sämtliche Krankenhäuser. 10000

Bad Frankfurt Ritter-Bad
136 Gr. Frankfurterstr. 136 18. Ritter-Strasse 18.

Specialität:
Russ. bezw. Dampfkasten-, Röm. bezw. Heiss-
luft-, Lohannin-, Sool- und Schwefelbäder

täglich für Damen und Herren.

SOOL- KLEIN-, SCHWEL-, FRITZENADEL- BÄDER

Möbel- u. Polsterwaren-Fabrik

A. Schulz, Reichenberger-Strasse 5

empfiehlt Einrichtungen in Buchsbaum und Mahagoni von 210 bis 5000 Mark zu äusserst billigen Preisen

Strenge reelle und gewissenhafte Bedienung. Coulanteste Bedingungen. 10100

Arkonabad Lohannin-Bäder.

34, Anklamerstr. 34 (Schrägüber der Sionstrasse.)

Damen- u. medizinische Bäder sowie russisch-römische u. vorzügliche Kältebäder (Rohlfenbäder) mit Ein-
paffung, Passage etc. Annahme ärztlicher Verordnungen für Bäder der Deuts., Russisch-, Polnisch- und freien Öffent-
lichen Bäder Berlin und Umgebung. Neu renoviert!

Aus der Frauenbewegung.

Der sozialdemokratische Frauen-Wahlverein hielt am Freitagabend eine Versammlung in der „Königsbau“, Franzfurterstraße, ab, die sehr stark besucht war. Frau Dr. Wallh Juppeler sprach über die Frage: Warum müssen die Frauen das Stimmrecht erringen? In fesselnder Weise erörterte die Rednerin die geschichtlichen und wirtschaftlichen Momente, welche wirksam gewesen und noch sind, die Lebensbedingungen der Frau von Grund aus umzugestalten. Die Frau gehe immer mehr der Versorgung innerhalb der Familie verlustig und werde so dahin gedrängt, sich mit öffentlichen Angelegenheiten zu beschäftigen und ihre Kenntnisse über die wirtschaftlichen Zusammenhänge zu erweitern. Hierauf setzt die Referentin auseinander, wie für die bürgerliche Frau nur der Mann der Gegner ist, der in dem Vor-

dringen derselben eine gefährliche Konkurrenz erblickt, während der Proletarier in der Frau seine Kampfgenossin erblicken muß, die ihm im politischen und gewerkschaftlichen Kampfe zur Seite steht. Die hohen Ideale der Sozialdemokratie seien unerreichbar, wenn eine ganze Hälfte der Menschheit, die Frauen, indifferent beiseite steht. Nachdem Frau Juppeler dem vielfach erhobenen Einwand entgegengetreten ist, die Gewährung des Stimmrechts an die Frauen sei verfrüht, behandelt sie die Gebiete, auf welchen die Frauen besonders befähigt sind, ein Urteil abgeben zu können, wie Kindererziehung, Heimarbeit, Arbeiterinnenschutz, Kinderarbeit, Schutz der unehelichen Kinder und Mütter, Prostitution usw. Rednerin kommt zu dem Schluß, daß aus diesen Gründen es notwendig sei, daß die Frau selbst das Stimmrecht erlange. So lange dies nicht erreicht, müssen die Frauen die Männer in ihrem Kampfe unterstützen, wozu jetzt im Wahlkampfe besondere Gelegenheiten vorhanden sei. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine Diskussion nicht. Frau Engels machte darauf aufmerksam, daß dies die

letzte Versammlung vor den Wahlen sei, und daß, falls in Berlin und Umgegend Stichwahlen nicht stattfinden, der Frauen-Wahlverein am 16. Juni sich auflösen müsse. Im Herbst bei den Landtagswahlen und später bei den Stadtverordneten-Wahlen würde der Verein von neuem entstehen. „So lange wir nicht Wählerinnen sein können, wollen wir doch „Wählerinnen“ sein“. Der Verein sei in den sieben Wochen bis auf 900 Mitglieder gekommen, und könne man mit dieser Demonstration zufrieden sein. — Als Revisorin wird Frau Brato w gewählt. Die Schlußabrechnung des Vereins wird später im „Vorwärts“ gegeben werden.

Eingegangene Druckschriften.

Die Reichstagswahlen in Elsas-Lothringen. Preis 10 M. Straßburg i. E. 1903. Straßburger Volksdruckerei, Rindfleischstr. 2. Bleivergiftungen im Walzergewerbe und die Notwendigkeit eines gesetzlichen Verbots von Bleiweiß-Berwendung. 48 Seiten. Dr. Meyer, Hamburg 23, Friedenstr. 4.

Der grosse Brand unsres Modewarenhauses
nötigt uns, unsre gesamten Geschäftsräume in Kürze vollständig umzubauen und veranstalten wir, um unsre bedeutenden Läger zu verkleinern, einen grossen Räumungs-Verkauf zu Aufsehen erregend billigen Preisen.

Wollene Kleiderstoffe!

- Neige-Stoffe, gute, dauerhafte Qualitäten, silbergrau, mode, blaugrau etc. Jetzt Mtr. 38 Pf.
Engl. Noppen-Stoffe, besonders gut im Tragen in allen nur denkbaren Farben. Jetzt Mtr. 75 Pf.
Lawn-Tennis-Stoffe, in selten schöner Musterwahl. Jetzt Mtr. 33 Pf.
Voiles Etaminés Mozambiques in wunder-vollen Farbentönen. Jetzt Mtr. 1.05 Mk.
Alpacas, Mohairs, gute, seidenglanzende Qualität. Jetzt Mtr. 60 Pf.

Hochelegante aparte Neuheiten in Cover-Contings, Mohairs, Volles, Etaminés, Lastings, Croisés etc. anerkannt beste Qualitäten grösste Farben-Sortimente Wert 2-5 Mk. Jetzt Mtr. 88 Pf. 1.10 1.60 2.25 Mk.

Leinen und Baumwollwaren!

- Prima Haustuch, 10 Mtr.-Coupons 1.80 2.10 2.50 Mk.
Prima Louisianauch, 10 Mtr.-Coup. 2.40 2.80 3.50 Mk.
Bett-Kattun, gute, waschechte Qualität Mtr. 25 Pf.
Bettzeuge, 1/2 br, gute starkfad. Ware, Mtr. 22 25 35 45 Pf.
Inlette, 1/2 breit, garantiert federdicht, rot, rosa, rot/rosa gestreift. Mtr. 48 55 68 75 Pf.
Inlette, 1/2 breit, garantiert federdicht, rot, rosa gestreift Mtr. 68 75 90 Pf. 1.05 Mk.
Hausmacher-Halbkleinen, 120 cm breit, ganz besonders vorteilhaft Mtr. 48 65 85 Pf.

Handtücher! Tischzeuge!

- Tischtücher, prima Qualität, 90/90 cm Stück 38 58 Pf.
Servietten, prima Qualität, 60/60 cm Dtzd. 1.80 2.40 Mk.
Küchenhandtücher, 38/90 cm Dtzd. 1.20 Mk.
Küchenhandtücher, 50/105 cm Dtzd. 2.65 Mk.
Stubenhandtücher, 50/110 cm Dtzd. 2.40 Mk.
Stubenhandtücher, 50/120 cm Dtzd. 3.20 3.80 Mk.

Bade-Artikel.

- Bade-Handtücher, 45/100 cm, starke, flockige Qual. 45, 75 Pf.
Bade-Handtücher, 50/130 cm 85 Pf. 1.50 Mk.
Bade-Laken, 80/100 cm, starke, flockige Qual. 70 Pf. b. 1.18 Mk.
Bade-Laken, 100/150 cm, starke, flockige Qual. 1.25-1.75 Mk.
Bade-Häutel, starke, flockige Qualität. 3.20-5.40 Mk.
Bade-Anzüge, Bade-Pantoffel, Bade-Kappen in grosser Auswahl zu spottbilligen Preisen.

Besondere Gelegenheitskäufe!

- Seidene gemusterte Halsbänder 10-15 cm breit, Wert 98 Pf., jetzt Mtr. 28 Pf.
Stickerel-Reste (in grossen Mengen) jetzt 20 Pf.
Spitzen-Reste (Wert das 4fache) jetzt 20 Pf.
Unterrock-Spitzen in 30 Farben imitiert, Tülldurchzug jetzt Mtr. 20 Pf.
Neuheiten in Pellerinenkragen Wert 3-5 Mark jetzt 1.48 Mk.
Grosse Broderiekragen Stück jetzt 28 Pf.
Posamentenbesätze in grosser Auswahl jetzt Mtr. 5 Pf.
Seidenbandreste Stück 10 Pf.
Perlwirnhandschuhe Paar 12 Pf.
Durchbrochene Mitons mit Spitze Paar 38 Pf.
Bunte Herren-Oberhemden Wert das 3fache jetzt Stück 1.50 Mk.
Serviteurs mit Armloch, rein Leinen 75 Pf.
Krawatten in den neuesten Dessins Stück von 10 Pf.

!!! Ein Posten !!!

Herren-, Knaben- und Mädchen-Strohhüte früherer Wert 1, 2, 3-4 Mark, zum Ausschauen, Stück jetzt 25 Pf.

Waschstoffe!

- Madapolames Levanlines in grosser ganz neuer Musterw. jetzt Mtr. 19 Pf.
Rips-Piqués, Organdys Batist à jour Wert 60-90 jetzt Mtr. 28 Pf.
Foulardines, Salins Libertys beste Qualitäten in wunderbaren Dessins Wert 1.18-1.65 jetzt 45 Pf.
Hochelegante Waschstoffe Organdys, Batiste, Leinen mit Seiden-Effekten Wert 1.20-2.25 jetzt Mtr. 68 Pf.

Unterröcke! Kostümröcke!

- Unterröcke aus gestreiften Stoffen 1.00 1.25 1.50 Mk.
Unterröcke mit hohen Plissé-Volants, eleg. garn. 1.75 Mk.
Unterröcke mit Spitzen- u. Bandgarnierung 1.75 2.65 Mk.
Unterröcke, Leinen m. Bandgarnierung 98 Pf. 1.45 2.50 Mk.
Unterröcke, neueste Modelle 2.25 2.75-6.50 Mk.
Kostümröck aus Alpaca, ganz auf Futter 3.50 4.75 Mk.
Kostümröck aus engl. Stoff mit Volant 2.90 3.75 4.45 Mk.
Kostümröck aus gutem, reinwollenem Cheviot mit Serpentin-Volant 4.90 6.50 8.50 Mk.
Kostümröck aus schwerem Rips-Piqué 2.10 Mk.
Kostümröck aus bestem Rips-Piqué mit Serpentin-Volant und Blenden-Garnierung 2.50-3.50 Mk.

Während des Räumungs-Verkaufs gewähren wir auf sämtliche Artikel unsrer Läger 10% Rabatt, welcher gleich vom Verkaufspreise abgezogen wird.

Blusen! Blusenhemden!

- Blusen aus gewebtem und gedrucktem Flanell 1.25 1.93 2.25 Mk.
Blusen aus crème Voile, elegant mit Spitze garniert 2.25 Mk.
Blusen aus modernen Etamine-Streifen 1.38 Mk.
Blusen aus prima Waschseide, ganz auf Futter, in herrlichen Farbenstellungen 3.90 4.45 Mk.
Blusen aus elfenbein und schwarz Alpaca und Cheviot, ganz auf Futter 3.90 3.90 4.50 Mk.
Blusen, reine Seide, eleg. garniert, ganz auf Futter 3.90 4.50 6.75 Mk.
Blusen, modernste Façons, aus reinseidenem Taffet, Liberty etc. 7.50 9.00 11.50 Mk.
Ein Posten Blusen-Oberhemden, vorjährig, zum Ausschauen jetzt Stück 68 Pf.

Besonders billiges Angebot!

- Mull-Blusen mit eleg. Stickerei Wert das 4fache, jetzt 1.95 2.50 3.00 Mk.
Einzelne Knaben-Blusen 50, 75 Pf.
Ein Posten elegante Reise- und Strassen-Kostume, so lange der Vorrat reicht, Wert 18.75, jetzt 6.75 Mk.
Ein Posten elegante Saccos, aus besten Stoffen gefertigt, Wert 9-15 M., jetzt 4.75 Mk.
Ein Posten Batist-Kinder-Kleider mit eleganter Stickerei, früherer Wert das 3-4fache, jetzt 1.75 2.25 2.75 Mk.

Seidenstoffe!

- Reinseidene Merveilleux u. Armüres, schwere Qual., in allen Farben, Wert 3.25, jetzt 95 Pf.
Reinseidene Taffete, vollgriffige Ware, so lange der Vorrat reicht Mtr. 95 Pf.
Reinseidene schwarze Damaste, neueste Dessins, vollgr. Qual., Wert 2.75, jetzt Mtr. 1.35 Mk.
Reinseidene farbige Damaste für Strassen- u. Gesellschaftskleider, Wert 2.75, jetzt Mtr. 1.25 Mk.
Reinseidene Louisin-Damaste, ganz besonders vorteilhaft, Wert 4.25, jetzt Mtr. 1.85 Mk.
Waschseide in reichhaltiger Musterauswahl, Qualität II (imitiert) Wert 95 Pf., jetzt Mtr. 20 Pf.
Qualität I Wert bis 2 Mk., jetzt 65 Pf.
Echt japanische Seide, neueste herrl. Dessins, Wert 1.48, jetzt 75 Pf.

Wäsche.

- Damen-Prisen-Hemd m. Spitze, Wert 1.15 Mk., jetzt 75 Pf.
Damen-Achselschlusshemd m. gestickter Passe Wert 1.85, jetzt 1.18 Mk.
Damen-Achselschlusshemd mit Languette, Wert 1.90, jetzt 1.35 Mk.
Damen-Façon-Hemd mit eleg. Stickerei-Volant, Wert 1.90, jetzt 1.15 Mk.
Herren-Hemd aus prima Stoffen, Wert 1.45, jetzt 90 Pf.
Damen-Beinkleid (Knie-Façon) Renforce mit Stickerei, Wert 1.45, jetzt 98 Pf.
Damen-Beinkleid (Knie-Façon) Linon m. Stickerei-Volant, Wert 1.95, jetzt 1.35 Mk.
Damen-Nachtjacke Dismit mit Trimming, Wert 1.25, jetzt 78 Pf.
Damen-Nachtjacke mit eleganter Stickerei, Wert 2.25, jetzt 1.45 Mk.
Weisse Unterröcke mit eleganter Stickerei, Wert 3.25, jetzt 1.45 Mk.

Damen- und Herren-Netz-Hemden.

- Ein Posten Damen- u. Herren-Netz-Hemden, ganz besonders gute Qualitäten, früherer Wert 38, 78-165 Pf., jetzt 20, 38, 68 Pf.
Ein Posten Knaben-Sport-Hemden in gross. Auswahl, früherer Wert 1.25-3.00, jetzt 88, 98 Pf.
Ein Posten Herren-Sport-Hemden in selten schön. Auswahl, früherer Wert 2-5 Mk., jetzt 1.18-1.68 Mk.

Spottbillig!!!

Ein grosser Posten Blusen und Unterröcke, durch Dekoration etwas gelitten.

Modewarenhaus Jacques Cohn

Am Wedding. Müller-Strasse 182-183. Ecke Seller-Strasse.

